

N. 12b.

PK

1) Chytraeus, D.

acht 2) - 19)

13) 11) - 14) Leichenstein

17

Ein Christliche Heer

predige / auss dem 27. Psalm / auff
die gegenwertige Kriegsleuffte gericht / Den
bekümmerten / blöden vnd furchtsamen
Christen zum sonderlichen Trost
vnd Sterckunge.

Gethan von Georgio Nigrino zu Echzel
im Julio / Anno 1 5 8 3.

Matth. 24.

Ir werdet hören Krieg vnd Geschrey von Krie-
gen / Sehet zu / vnd erschrecket nicht / Das muss
zum ersten alles geschehen. / Aber es ist noch nicht
das Ende da / etc.

Proverb: 20.

Anschlege bestehen / wenn man sie mit Rhat führet /
vnd Krieg sol man mit Vernunfft führen.

Psalm: 37.

Der Gottlose trawet dem Gerechten / vnd beisset
seine Zeene zusammen vber in. Aber der HERR las-
chet sein / Denn er sihet das sein Tag komet.

Die Gottlosen ziehen das Schwert auss / vnd
spannen iren Bogen / das sie fellen den Elenden
vnd Armen / vnd schlachten die Fromen.

Aber jr Schwert wird in jr Hertz gehen / vnd jr
Bogen wird zubrechen. Amen / Amen.

6

Dem Durchleuchtig
sten / Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Ludwigen / Pfalzgraffen bey
Rheine / Herzog in Beyer / Des h. Römischen
Reichs Erztruchsess vnd Churfürsten etc.
Meinem Gnedigsten Herren.

Gnad / Friede vnd Barmherzigkeit / von
GOTT dem Vater vnd dem Herrn Jesu
Christo / sampt dem heiligen Geist / sey mit
E. G. G. zuvor an vnd allezeit / Amen.



Durchleuchtigster /
Hochgeborner Fürst / Ge-
nedigster Herr Churfür-
ste. Wenn ein Feuer auff-
geht in einer Statt oder
Flecken / ist jederman umb-
her schuldig zuzulauffen /
vñ zuleschen nach seinem
besten Vermögen / vnd wartet nicht ein jeder biss
er mit Namen darzu erfodert / bentet auch nicht /
biss eben an seines Nehesten Wanth komet / Son-
dern folget dem Geschrey vnd Glockenklang / vnd

A 2

thut

Vorrede.

thut sein bestes / bis wider geleschet. Also wenn ein Krieg auffgeht oder erregt wird im gemeinen Vaterland / sollen vnd müssen alle ordentliche Regenten mit Rath vnd That darzu thun / das solchem Brunst beyzeiten gestewert werde / vñ nicht eben warten / bis an jr Haus oder Wanth gelanget. Sind derhalben die Chur vnd Fürsten / in gegenwertigem Kriegsgeschrey / ob sie schon sich duncken lassen / sie haben nichts mit jemand in vngutem zuthun / vnd begeren nichts denn Frieden in iren Grenken / vnd dem ganzen Vaterlande / nicht zuverdenccken / das sie wacker / fürsichtig / empfig vnd geschafftig sind / mit Musterung / Rüstung vnd Auffmanung ires Volcks / damit sie nicht ins Feuer gedenccken zublase / sondern dem selbigen mit Vernunft vnd zeitigem Rath vnd Hülffe zustewern begeren / Das nicht wenn ein Ort Lands / durch das auffgehende Feuer verzeret / das neheste auch angesteckt vnd verheret werde / dahin zwar der Widersacher Intent vnd Fürnemen gericht ist. Denn wir wissen gewiss / das der Papsst vnd sein Anhang allen Euangelischen Stenden / von Herzen feind ist / Vnd ob jr viel als Lemmer sich außwendig fürgeben / so sind sie doch inwendig reissende Wölffe / Wie der Herr sagt / Matth. 7. Vnd ist iren süßen glatten Worten



Worten nicht zu trawen. Ir Mund ist glatter
 denn Botter / vnd haben doch Krieg im Sinne /
 Ire Wort sind gelinder denn Oly / vnd sind doch
 blosser Schwerdter. Sagt David Psalm: 55. Ich
 menne ja / sie haben vns zimlich zur Schule gefü-
 ret in Sechszig Jaren / das wir sie wol inwendig
 vnd außwendig erkant haben / vnd derhalben bil-
 lich inen vbel trawen / ob wir schon gern eusserli-
 chen politischen Frieden mit inen halten wolten.
 Sie sind lange Zeit mit Krieg schwanger gange /
 ir vermeint Concilium zu erequiren / Darzu D.
 Eder / vnd andere bludurstige Leut mit vleiss ge-
 rhaten / vnd deswegen den Religion Frieden vbel
 ausgemacht vnd schendlich missdeutet haben /
 vnd wolten eben so gern in Teudschland ein Blut
 bad sehen / als sie in Franckreich vnd den Nider-
 landen / eine zeitlang angestiffet haben / wenn sie
 nur Ursach vnd Gelegenheit bekommen / welche
 inen jetzt / wie sie meynen / an die Hand geht / Dar
 zu die letzte Geburt des Antichrists / die Jebusiter
 auch getrewlich rhaten vnd helfen / vnd wie die
 Hellhunde wendlich zuschüren / Wie auch andere
 Martialische vnruhige Mänch vñ Pfaffen / wel-
 che / wie die fette Sewe / die Haut vnd der Speck
 suchet / Werden auch nicht ruhen / wie die Pyriten
 vnd Nachtvöglein / welche des Abends vmb die

also wenn
 gemeinen
 liche Re
 / das sol
 vñ nicht
 th gelan
 rsten / in
 schon sich
 emand in
 enn Frie
 Vaterlan
 rsichtig
 ung / Kü
 damit sie
 ern dem
 hat vnd
 wenn ein
 der verze
 eret wer
 vnd Für
 gewiss /
 uangel
 vnd ob ir
 eben / so
 Wie die
 glatten
 Worten

Vorrede.

Diechter fliehen / vnd sie gern ausschnurren wöl-
ten / vnd nicht ehe nachlassen / bis sie ihre Sittich
oder sich selbst verbrennen. Das Liecht des Euan-
gelij schimmert inen zu scharpff in die Augen / vñ
offenbaret alle ihre Tücke vñ Bubenstück / darumb
sind sie ime so bitter feind / Nach des Herrn wor-
ten / Johan. 3. Werden auch nicht ehe auff hören
dasselbige zu schenden vnd zu verfolgen / bis sie
darüber die Sittich verbrennen / vnd gar zu drüm-
mern gehn.

D Zeweil denn der Antichrist anfeindet / nicht
allein die Weltlichen Protestirende Stende / wie
man sie nennet / so von im abgetreten mit irer Le-
re vnd Bekantnus / Sondern auch alle Diener
des heiligen Euangelij / ja dieselbigen für andern
am meisten hasset / verbannet vnd verfolget / vmb
der Lere willen / weil sie wider seine Abgötterey vñ
allerley Irthumb / vnd falschen Gottesdienst /
samt irer vn menschlicher Vnzucht vnd Geitze /
vnd anderen groben Ergernussen vnd Lastern / le-
ren / predigen / betten / schreien vñ schreiben / Sol-
len vnd müssen dieselbigen eben so wol sich rüsten /
einander auffmanen / wacker vnd vleißig sein zur
Gegenwehr / mit Geistlichen Waffen / als die an-
dern Kriegsleut vnter Weltlicher Obrikeit zum
leiblichen Krieg vnd Schutz sich mustern vnd rü-
sten.

Vorrede.

sten. Denn wir haben nicht schlecht mit Fleisch
vnd Blut zu kempffen / wenn wir mit den Antti-
christlichen streitten / Sondern mit Fürsten vnd
Gewaltigen / nemlich mit den Herrn der Welt/
die in der Finsternus dieser Welt herschen / mit
den bösen Geistern vnter dem Himmel / (Wie der
Apostel zum Ephesern sagt) Darumb müssen wir
ergreifen den Harnisch Gottes / vnd auß dessel-
bigen Rüstammer vns wapenen / an thun vnd
stercken / das wir angethan werden mit Krafft
auß der Höhe / Wie die Aposteln / Luce 24. vnd
durch den heiligen Geist gesterckt werde im Glau-
ben / Liebe / Hoffnung / Gedult / vnd anderer Him-
lischer Rüstung / welche Gott gibt allen so in dar-
umb bitten vnd anrufen / im Geist vñ in der War-
heit. Es wil wol der Papst vnd sein Anhang /
dis nicht leiden / das wir sie setzen vnter den Für-
sten der Welt / vnd zum Schlangensamen / so da
wider des Weibes sammen streittet / vnd wider die
Vbrigen von irem (der Christliche Kirchen) Sa-
men / die da Gottes Gebott halten / vñ haben das
Zeugnus Jesu Christi. Apocal: 12. Aber wir glau-
ben mehr den heiligen Aposteln / so solches bestet-
tigen / denn inen selbst / so es gerne verneineten.
Denn der Euangelische Engel / welcher bey vnse-
ren Tagen / mit grosser Macht sich bewiesen hat /
die

Vorrede.

Die Erden zu erleuchten mit seiner Klarheit (Wie Johannes redet Apocal: 18.) schreyet mit grosser Stimme vnd Macht / diss öffentlich außs: Sie ist gefallen / Sie ist gefallen Babylon die Grosse / vnd eine Behausung der Teuffel worden / vnd ein Behaltmus aller unreinen Geister / vnd ein Behaltmus aller unreinen feindseliger Vögel. Diss ist so gewiss von Rom vnd der Römischen Kirchen geredt / wie sie ist nach dem Fall / vnd der Offenbarung / so durchs Euangelium geschehen / so gewiss Gott / Gott / vnd ein gerechter Richter ist. Dahin weisen vns auch deutlich die Wort Pauli / 1. Timot. 4 Da er weissaget von den rechten Apostaten / die in letzten Zeiten vom Glauben werden abtretten. (Den ob sie schon den Namen behalten / vnd Christen wöllen genant sein / verleugnen sie doch den Herrn / der sie erkauft hat / vnd führen neben eyn verderbliche Secten / Sagt Petrus 2. Petri 2.) vnd anhangen den verfürische Geistern / vnd Leren der Teuffel / durch die so in Gleisneren Lügenredener sind / vnd Brandmahl in iren Gewissen haben.

DAs du aber greiffen mögest / was er für Gesellen meyne / die er Apostaten vnd Abtrünnige nennet / Denn sie es gern von sich wenden wolten / vnd auff die alten Ketzer / oder auff vns deuten /

Vorrede.

ten / So leget dir Paulus gleich die Hand vnd
Finger drauff / vnd spricht / Vnd verbieten Ehe-
lich zu werden / vnd zu meyden die Speise / die
Gott geschaffen hat / zu nemē mit Dancksagung
den Gleubigen. Diese Zeichen sind so kentlich vñ
greifflich / das wenn sie noch verborgen / ganz sch-
lecht vnd einfeltig / oder gar verstockt sein musz.
Sagen sie nun (wie jr etliche thun) es sey von Fa-
ciatarn / Encratitē / Manicheern / Priscillianern
vnd andern alten Ketzern zuuerstehen / Antwort
Paulus. Dieser Abfall sol in letzten Tagen kom-
men / lange nach der Apostel zeit / im letzten Theil
der Römischen Monarchey / wie Daniel zeuget.
Sagen sie den / Wie die neuen Glamanten thun:
Der Abfall vom Glauben sey bey vns / weil vnser
so viel vom Römischen Babylon außgetretten:
Antwort Paulus. Dieses seyen die rechten Apo-
staten / so vom Apostolischen Glauben gefallen /
welche den Ehestand vñ die Speise mit Gesetzen /
Gebotten vñ Verbotten gemeistert haben. Sind
denn das nicht die Papiſten? Die Antichristenz
mit all iren Mönchs Orden / so mehrer theils in-
wendig vier hundert Jaren auffkomen sind / ohne
die jüngsten vnd letzten / so bey vnsern Tagen jung
worden / vnd sich genant haben nach dem Namen
Jesu vnd Mariae / Welche der Drach / das Thier
vnd

B

vnd

Wie
großer
Sie
Grosse
vnd ein
ein Be-
el. Diss
schen Kir-
vder Of-
eschehen
Richter
die Wort
den rech
Glauben
Namen
in / ver-
ufft hat
en / Sagt
erfürsche
die so in
andmahl
e für Ge-
trünnige
nden wol
f vns deu-
ten /

Vorrede.

vnd falsche Prophet zu Rom seht für sein treueste Diener erkent. Denn er diese Frösche ausgespeyt vnd ausgesand hat / zu den Königen auff Erden / vnd auff den ganzen Kreyss der Welt / sie zuuersamen in Streit / auff jenen grossen Tag Gottes des Almechtigen / Spricht Johan: Apo: 16. Wir sollen vns aber das gecken vnd quecken dieser Frösche nicht erschrecken lassen / Denn sie streitten wol mit dem Lamb / sagt er im 17. Cap: daselbst / Aber das Lamb wird sie vberwinden / Denn es ist der H^ER aller Herren / vnd der König aller Könige / vnd mit ime die Beruffene vnd Auserweltsen vnd Glaubigen.

Als wir nun vns nicht allein von inen abgesondert haben / Sondern auch unsere Geistliche Waffen schicken vnd rüsten / wider disses feindselige Babylon / so Gott selber angefangen zurichten / wie daselbst vermeldet / Thun wir nicht auß eigenem Gutdunckel / sondern auß Göttlichem befehl. Denn also befihlet die Himlische Stim allen Glaubigen / Apoc: 18. Gehe auß von Ir mein V. Volck / das ir nicht theilhaftig werdet irer Sünden / auß das ir nicht etwas empfahet von iren Plagen. Denn ire Sünde reichen bis in den Himmel / vnd Gott dencket an iren Freuel. Bezalet sie wie sie euch bezalet hat / vnd machts ir zwoyfeltig
nach

Vorrede.

nach iren Wercken. Vnd mit welchem Kelche sie euch eyngeschencket hat / schencket jr zweyfeltig eyn. Wie viel sie sich herlich gemacht / vnd iren Mutwillen gehabt hat / so viel schenckt jr Qual vnd Leyd eyn/etc.

Diesem befehl nach sollen vnd müssen wir Prediger des Euangelij dem Antichrist begegnen mit vnsern Geistlichen Waffen / wider in beten / schreiben vnd predigen / dadurch im bissher mehr Abbruchs geschehen / den durch das weltlich Schwert. Wir sollens auch genzlich dafür halten / das er nicht mit Weltlichen Waffen vnd Gewalt zu dempffen sey / Weil der Apostel sagt / 2. Thess. 2. Das in der HErr vmbbringen werde mit dem Geist seines Mundes etc. Vnd wird sein ein Ende machen durch die erscheinung seiner Zukunfft. Dis hat Paulus auß Esaya / Cap. 11. Welcher vom Reich vnd Regiment Christi auß Erden vnter andern also redet. Vnd wird mit dem Stab seines Mundes die Erde schlagen / vnd mit dem Athem seiner Lippen den Gottlosen tödtē / etc. Darumb müssen wir fürnemlich das Schwert des Geistes / welches ist Gottes Wort / ergreifen / vñ in damit zurück schlagen / Vnd ja nicht meynen / das vnser leiblich Schwert vnd Bogen / vñ Weltlicher Ahrm / wider in / vns werde helfen vnd sch-

Waffen
damit der
Antichrist
zuschlage



Vorrede.

ſitzen / oder in dempffen vnd außzrotten mögen /
weil der Fürst der Welt / mit all irer Macht vnd
List / mit vnd bey ihm ist / welchem man fest muß
widerstehen im Glauben / vnd mit demselbigen
Schüd alle seine feurige Pfeil außschessen. Men-
schliche Sterck / Vermögen / Gewalt vnd Waffen
thun es nicht. Dis sage ich nicht darumb / das
ich straffe oder verdamme ordenliche Gegenwehr
vñ Kriegsrüstung / so etliche Stende wider seine
Tyranney ſürgenomē. Weil jene den Anfang ge-
than / vnd dem Religion vnd Landfrieden zuwider /
nicht allein gemeine Leut mit Gewalt zu irer
Abgötterey zwingen / sondern auch die / so Sten-
de des Reichs mit vnd in der Oberkeit sitzen / mit
Gewalt verdringē wollen. Sondern weil meines
Beruffs vnd Ampts von Geistlichen Waffen vñ
Gegenwehr zuhandlen / vñ von Weltlichen nicht
so leichtlich zu vrtheiln. Wo sie aber sind / vnd sein
müssen / als ein Not vnd Gegenwehr / wider die
vnmenschliche Tyranney / die sie oben an denen /
derer sie mechtig werden / müssen die Vnsern vñ-
terricht haben / wie sie rechtmessig vnd Gottselig-
lich zugebrauchen / Denn vnter der Christen vnd
Vnchristen Krieg vnd Waffen ein grosser vnter-
scheid ist.

Darumb / weil ich an meinem Ort / vnd in
mei

Vorrede.

meinem Beruff/ gleich als ein Centurio/ vñ Rot
meister der Geistlichen Kriegsleute/ vnd Prediger
dieses Bezircks / schuldig bin/ meine Mitbrüder
auffzumaneu / mundbar vnd wacker zumachen/
das sie in so fehrlichen Zeiten/ vnd seltsamen Leuff
ten / sich in guter Rüstung halten / Busse thun/
Auch das Volck vleissig ermanen / andechtig vnd
ernstlich beten/ getrost vnd vnuerzagt seien/ in der
Gedult vnd Beständigkeit sich finden lassen / Ein
gute Ritterschafft vben (wie Paulus sagt 1. Tim.
1.) vnd haben den Glauben vnd gut Gewissen/ vñ
sich leiden als gute streitter Jesu Christi (Wie er
ferner sagt 2. Tim. 2.) vnd das sie redlich kempffen
die vnuerwelckliche Krone zuerwerben etc. Habe
ich dasselbige besser/ eigentlicher nicht zuthun wis
sen/ denn auff diese weise / das ich inen ein Exem
pel fürstelte außs Gottes Wort/ welches vns dar
zu gegeben/ das wir dardurch gelert/ gebessert vñ
getrost/ vñ zu allen guten Wercken volckömlich be
reit werden / Wie in diesem 27: Psalm Davids/
daraus ich diese Heerpredige genommen/ zusehen/
Wie auch außs vielen andern Psalmen vñ Sprü
chen der heiligen Schrift / so mit eyngefürt vnd
angezogen/ offenbar. Die ich darumb durch den
Druck an Tag geben/ weil ich mein geringes Pf
ündlein nicht vergraben/ vnd mich meines Glau
bens

B e bens

mögen/
acht vnd
fest muss
in selbigen
en. Wen
d Waffn
umb/ das
egenwehr
ider seine
nsfang ge
den zuw
alt zu irer
so Sten
zen/ mit
l meines
affen vñ
den nicht
vnd sein
wider die
an denen/
Infern vñ
Gottselig
hristen vnd
ffer vnter
ort / vnd in
mei

Vorrede.

bens vnd Bekantnus nicht schemen wil noch sol/
vnd gern anleitung geben wolte / andern meinen
Mitbrüdern / das sie den Sachen vleissiger nach-
dencken wolten / vnd ein jeder an seinem Ort / sein
Gemeine also vnterrichten vnd trösten / das Gott
erbetten / des Krieges Last von vns abwende / oder
vns also stercke / das wir endlich mit Dauide ge-
winnen / vnd den Sieg erhalten nach seinem wil-
len.

E. Gh. G. aber / wie geringe das Werck auch
scheinet / hab ich es zuschreiben wollen / das es da-
durch ein Ansehen bekomme / vnd desto ehe vñ mehr
den Leuten in die Hende kome / Darzu mich auch
sonderlich bewegt / weil ich vernomen / vnd bericht
worden bin / das E. Gh. G. diese Kriegsrüstung
nicht ein wenig angelegen / Sondern viel zuschaf-
fen gemacht hat / das Sie gerne zu Ruhe / Friede
vnd Einigkeit helfen wolte / als ein Escutle des
Reichs / weil es ein weitvmbsehender Handel ist /
vnd nicht so bald getüschet / als erregt werdē mag /
Vnd thet von nöten / das noch mehr vñ ernstlicher
nach Friede vnd Ruhe getracht würde / ehe man
zu beyden Theil ins Harnisch kömet / vnd die Ge-
müter noch mehr verbittert auff einander werdē.
Es heisset ja wie der Poet sagt /

Nulla salus bello pacem te poscimus omnes.

Gib

Vorrede.

Gib Friede zu vnsern zeiten / etc. Denn es könnte
auff dieser Juncken ein solch Feuer auffgehen/
das noch lange nicht zuleschen / das zeitiger guter
Khat friedfertiger Leut wol von nöten thut / Da
mit das gemeine / vnser liebste Vaterland / die
werthe Deudsche Nation / nicht in ein Blutbad
gefürt / vnd die Schulen vnd Kirchen zerstört wer
den / ehe man es recht jnnen werde. O wie ein fro
lockunge solt es den außländischen Völkern / so
noch am Antichrist hangē / in Belschland / Fran
ckreich / Hispanien / Polen / vnd andern Nationen
geben / wenn sie diss erleben vnd sehen möchten /
das Deuschland / für dessen Wassen sie sich bis
her alle entsetzt / durch sein engen Macht / sich sel
ber schwachte / vnd in eusserstes Verderben brech
te / Wie es oor der zeit mehr durch anstiftung der
Bepste geschehen / Als die zeiten Keyser Ludouic
ci / Othonis / Henrici / Friderici / Philippi / vñ an
derer außweisen / Vñ wie es vor dieser Zeit durch
den Krieg / der das Interim gebar / wol wurden
gewar.

Drumb thun E. Ch. G. ein herlich gut Ch
ristlich Werck daran / das Sie so trewlich zum
Frieden gerhaten / vnd so vleissig etliche vnruhige
Geistliche vermanet vnd verwarnet / das sie still
seyen / die Hand nicht mit in God stecken / vñ ins
Feuer

Vorrede.

Fewer blasen / das inen nicht etwan die Funcken
zu rücke in die Augen stieben. Aber sie verlassen
sich auff die Macht vnd Gewalt des Papstes / vñ
etlicher Potentaten / so mit im wol daran / welche
vns lange gern an das Leder gewesen weren / vnd
auff jr grosses Gut / welches mit was Titel vnd
Recht sie es besitzen / sie ja wol wissen / Nemlich
vnter dem Namen vnd Schein der Geistlichkeit /
welche mit dem Weltlichen Krieg nicht wol stim-
met vnd sich reimet / Auch des Herrn Worten / da
er sagt / Vos autem non sic, &c. Dargegen solten
sie bedencken / was David dazu sagt / Psal 62. A-
ber Menschen sind doch ja nichts / grosse Leut sch-
len auch / sie mögen weniger denn nichts / so viel
jr ist. Verlasset euch nicht auff Vnrecht vnd Fre-
uel / Haltet euch nicht zu solchem / das nichts ist /
Sellet euch Reichthumb zu / so henger das Herze
nicht daran. Vnd Psalm. 117. Es ist gut auff den
HERRN vertrauen / vnd nicht sich verlassen auff
Menschen. Vnd im 146. Verlasset euch nicht auff
Fürsten / sie sind Menschen / die können ja nicht
helffen. Den des Menschen Geist muss dauon /
vnd er muss wider zur Erden werden / als denn
sind verlorn alle seine Anschlege. Wir sollen vns
auch darwider tröste mit David / Psal. 49. War-
umb sollte ich mich fürchten in bösen Tagen / weñ
mich

Vorrede.

mich die missehat meiner Untertreter umgibt?
Die sich verlassen auff jr Gut / vnd trohen auff
jren grossen Reichthumb / etc. Sie ligen in der
Helle wie Schaffe / der Todt naget sie. Aber die
Fromen werden gar bald vber sie herschen / vnd jr
trohen muss vergehen / in der Helle müssen sie blei-
ben. Vnd Psal. 37. Die Gottlosen werden umbko-
men / vnd die feinde des HERN / Wenn sie gleich
sind wie eine köstliche Awe / werden sie doch verge-
hen / wie der Rauch vergehet.

Set schon jr Macht vnd Gewalt gross / vnd
jr Heer stark / so wissen wir doch / das Gott viel
grösser / vnd vnser Gebett noch stercker ist. Vnd sa-
gen auß dem 10. Psalm. Das verlanget der Elen-
den hörstu Herr / Ir Hertz ist gewis das dein Ohr
drauff mercket. Das du recht schaffest dem Wan-
sen vnd Armen / das der Mensch nicht mehr troh
auff Erden. Gott wird seine arme Kirche wol er-
halten für dem Papsst vnd allen Tyrannen / wie
er sie bissher erhalten hat in der Wüsten / wie fast
die Schlang mit dem Wasserstrom / Menschliche
Lere vnd Macht / den er auß seinem Maul nach
jr gegossen / sie gerne gar erseuffet heite. Ieroc. 12.
Der HERR wird (sagt David Psal. 29) seinem
Volck krafft geben / Der Herr wird sein Volck se-
genen mit Frieden.

G

Wir

e Funcken
e verlassen
apstles / vñ
an / welche
verren / vnd
Eitel vnd
Nemlich
istlichkeit
wol stim-
Borten da
gen solten
sal 62. Vñ
e Leut sch-
s / so viel
vnd Fre-
tches ist /
as Herze
t auff den
lassen auff
nicht auff
en ja nicht
s dauon /
als denn
sollen vns
. 49. Wor-
agen / vñ
mich

Vorrede.

Wir sind auch auß heiliger Schrifft versichert/ vnd wissen gewiss auß Dauide/ Paulo vnd Johanne / das der Antichrist zu Rom/ nach dem Abfall vnd der offenbarung des heiligen Euangelij / dadurch er gericht vñ gestürzt wird/ zu seinen vorigen Kresten/ nicht wider komen werde/ Vnd das er von Tag zu Tage muss abnemen bis an letzte Gericht / wenn im schon gern alle Könige/ so mit im gebulet / helfen wolten / vnd alle reiche Kauffleute/ die seiner wol genossen/ mitleidē mit im haben/ Wie in der Offenbarung am 18. stehet/ Darumb sind wir billich desto freudiger/ vnd lassen vns den gestürzten Antichrist / welches Gericht schon angefangen/ vnd im Werke ist/ nicht so bald erschrecken. Kinder vnd Weiber mögen sie schrecken / rechte Christgleubige Männer werden sich iren Freuel vnd Gewalt / nicht so erschrecken vnd feyh sprechen lassen. Denn der Herr vnser Gott kan vns auß seiner Hand wol erretten/ Vnd wenn ers schon nicht thut/ vnd leß vns züchtigen/ vnd ein wenig schwimmen vnd daucken/ so wollen wir dennoch sein Götzendienst nicht annemen / so wenig als Daniels gesellen das Bild des Königs anbeten woltē. Daniel. 3. Gott verleyhe vns Macht vnd Krafft / vnd Beständigkeit/ bis an vnser Ende/ Amen.

E. Ch.

Vorrede.

E. Ch. G. wollen disz geringe Werck in Gnaden erkennen/ zum besten deuten/ vnd Ir den Willen für das Werck gefallen lassen. Andere/ so mit höhern Gaben begnadiget/ vnd sonderlich E. Ch. G. Theologi vnd Prediger/ werden one zweiffel disz Argument weitlaufiger vnd herlicher außstreichen/ vñ ire Geistliche Wassen auch nicht feyren/ sondern blicken lassen/ beyde im predigen/ beuten vnd schreiben/ damit der Antichrist sollend gestürzt vnd ertödtet werde in vieler Menschen Herzen/ die er noch mit Gewalt innen hat vnd beherrschet/ durch sein falsche Vere vñ erdichten Gottesdienst. Denn es gilt vns hie allen des Propheten Jeremie wort/ Cap. 48. Verflucht sey der des Herren Werck lessig thut/ Verflucht sey der sein Schwert auff helt/ das nicht Blut vergiesse. Wer den Antichrist nicht von Herzen hasset/ wie kan der seine Liebe gegen Christo prüfen? Wir sollen vnd müssen ritterlich wider in kempffen/ so werdē wir die Krone des Lebens empfangen. Es wil aber Gott mit ernst vmb Hülffe vnd Beystand gebeten sein/ Denn wenn er vns nicht hilfft im Geistlichen Streit/ das wir in damit erstlich erlegen/ vñ sollend austreiben auß dem Tempel Gottes mit seiner Kremeren vñ Deuscheren/ dadurch er Gottes Bethausz zur Nordgruben gemacht hat/

ist versich
Paulo vnd
nach dem
en Euange
d/ zu seinen
werde/ vnd
en bisz ans
le Könige/
d alle reiche
nitleide mit
n 18. siehet/
er/ vnd las
elches Ge
e ist/ nicht
eiber mö
e Menner
nicht so er
Denn der
Hand wol
ut/ vnd lef
1 vnd dau
dienst ni
ellen das
tel. 3. Gott
Bestendig

E. Ch.



Vorrede.

wird alle andere fürgenommene Kriegsrüstunge
umbsonst vnd vergebens sein / Vnd wer darauff
hoffet vnd wartet / der hat ein vergebliche Zuver-
sicht / so ime gewislich fehlen wird. Aber wie sich
Christen in solchen Kriegskrusten halten / stercken
vnd trösten sollen / welches die beste Gegenwehr /
die sie im Glauben / Gebet / Hoffnung vñ Gedult
oben sollen / auff das sie gewinnen vnd den Sieg
erhalten / Folget in erklerung des Psalms her-
nach. Der Barmherzige Gott vnd Vater vn-
sers Herrn Jesu Christi / wolle allen Martiali-
schen Kriegsfüchtigen vñ Blutdürstigen Feinden
des Euangelij wehren vnd stören / vnd ire Ansch-
lege vnd Practicken hindern / vnserm Vaterlande
Ruhe / vnd seiner Kirchen Friede gnediglich ver-
leihen / vnd vns bey seinem Wort bestendig erhal-
ten bisz ans Ende / vmb vnsers Herrn Jesu Chri-
sti willen / Amen.

Geben zu Echzell in der
Wedderaw / am 25. Julij. Anno 1583.

E. Ch. G.

G. vnd Dienstwilliger

Georgius Nigrinus / Su-
perinten: der Graffschafft
Niddae / Pfarherr zu
Echzell.

Ein Christliche Heer

predige / auss dem 27. Psalmen /
den blöden vnd forchtsamen Christen in
Kriegsleufften zu sonderlichem Trost.

Ein Psalm Davids.

Der HERR ist mein Vrecht vnd mein Heyl /
für wem solt ich mich fürchten? Der HERR
ist meins Lebens krafft / für wem solt mir grauwē
Darumb so die Bösen / meine Widersacher
vnd Feinde / an mich wöllen / mein Fleisch zufres-
sen / müssen sie anlauffen vnd fallen.

Wenn sich schon ein Heer wider mich leget / so
fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht / Wenn sich
Krieg wider mich erhebet / so verlasse ich mich auff
in.

Eins bitte ich vom Herrn / Das hette ich ger-
ne / das ich im Hause des HERRN bleiben möge
mein Lebenlang / zu schauen die schöne Gottes-
dienste des Herrn / vnd seinen heiligen Tempel zu
besuchen.

Denn er decket mich in seiner Hütten zur bö-
sen zeit / Er verbirget mich heimlich in seinem Ge-
zelt / vnd erhöhet mich auff ein Felsen

C 3

Vnd

gerüstunge
wer daruff
liche Zuver-
ber wie sich
ten / stercken
egenwehr /
vñ Gedult
den Sieg
mens her
Vater vn-
Martialis
en Feinden
ihre Ansch
Vaterlande
iglich ver-
dig erhal-
Jesu Chri-
zell in der
5 8 3,

is / Su-
affschafft
farherr zu
Echzel

Vnd wird nu erhöhen mein Haupt vber meine
Feinde / die vmb mich sind. So wil ich in seiner
Hätten Lob opffern / ich wil singen vnd Lob sagen
dem Herren.

HERR höre mein stimme wenn ich ruffe / sey
mir genedig vnd erhöre mich.

Mein Herz helt dir für dein Wort / ir solt mein
Antlitz suchen / Darumb suche ich auch **HERR**
dein Antlitz.

Verbirge dein Antlitz nicht für mir / vnd ver-
stosse nicht im zorn deinen Knecht / Denn du bist
mein hälffe / Lasse mich nicht / vnd thue nicht von
mir die Hand ab / Gott mein Heyl.

Denn mein Vater vnd meine Mutter verlas-
sen mich / aber der **HERR** nimet mich auff.

Herr weise mir deine Weg / vnd leyte mich auff
richtiger Bahn / vmb meiner Feinde willen.

Gibe mich nicht in den willen meiner Feinde /
denn es stehen falsche Zungen wider mich / vnd
thun mir vnrecht ohne schew.

Ich glaube aber doch / das ich sehen werde das
gut des Herrn im Lande der Lebendigen.

Harre des **HERREN** / sey getrost vnd vnuer-
zagt / vnd harre des **HERREN**.

Ein Christliche Heerpredige/



Ieweil / Geliebten im Herrn / an
allen Orten sich Krieg vnd Kriegsge-
schrey erhebet / nach der Weissagung
vnsers Herrn Jesu Christi / Matt. 24.
Welcher dasselbige vnter die letzte Stra-
ffen / wie er auch Zeichen vnd Vor-
botten des jüngsten Tages setzet / bey die Offenbarung
des Euangelij / dadurch der Antichrist endeckt vnd ge-
fellet wird / neben allerley Plagen / so mit eynreissen / der
Welt vndackbarkeit zustraffen / biss jr follend mit dem
letzten Gericht / der Gar aus gemacht werden wird : So
sollen vnd müssen wir Christen nicht allein dis hören /
wissen / erkennen vñ betrachten / sondern mit allen vleiss
lernen / wie wir vns dargegen rüsten vnd verhalten sol-
len / das vns das Geschrey vom Kriege vñ der Krieg selb-
ber nicht erschrecke / schedlich vnd verderblich / sondern
besserlich sey / Vnd wie wir vns wider diese vnd allerley
einreissende Straffe rüsten vnd erösten sollen. Denn et-
liche / darzu viel Leute / werden dardurch nur erger / wel-
che nemlich Rauchlos vnd Gottlos sind / oder gute Epi-
curer / fühlen vnd erkennen ire Sünde nicht / dadurch
Gott zu solchen Straffen verursacht / Sondern fahren
fort in allerley Sicherheit vnd Unbusfertigkeit / als
wenn kein Gott were / der solches alles regiere vnd ordi-
niere / vnd etwan ohne gefehr so keme / vñ das wesen der
Welt allein durch Menschliche Klugheit vnd Vermö-
gen bestünde.

Denn etliche fangen an vngeneussen zu fressen vnd zu
sauffen / schlemmen vñ demmen wie die Epicurer / Esa.
22. vnd 1. Cor. 15. Sprechen / last vns essen vnd trins-
cken /

Ein Christliche Heerpredige/

Den / wir sterben doch morgen: Sol Krieg vnd Pestilenz komē / so lasset vns erst ein guten Mut haben / sonst komet die Krieger vnd verthuns doch. Die also gefasnet sind / bessern sich nicht / werden nur erger je neher die Straffe ist. Etliche werden verstockter vnd verblender / vnd lauffen vnbesonnen thumkühlich hinan / sehen auff den grossen Hauffen / wo Glück vñ Sieg sich hin neige / dahin keren sie auch ihren Mantel / vnd meynen / bey dem selbigen sey Gott / vnd ein gerechte Sache. Vnd sprechen die Gottlose Kriegsgurgeln / sie nemen Gelt vnd dienen dem Teuffel / der wird inen auch den Sold geben. Die andern sind so verstockt / das sie wol wolnischen vnd begeren dürffen / einen Krieg oder ander Unglück / mit Fürwendung / sie seyen doch arm vnd verderbet / Es sey der Dienst vnd Beschwerung kein Ende / das kein Besserung zu hoffen / es werde denn durch Krieg vnd Aufrühr das vnderst zu oberst getert.

Diss sind nicht schlecht böse / sondern verzweiffelte böse Leut / so gern zu irem Verderben aller andern Menschen Vntergang sehen wolten / darauff sie gleich hoffen vnd warten / vnd ist inen ein freude / wen solch Feuer auffgeht / wolten nichts liebers / denn es brennete an allen Orten / Sind der meynunge / sie wolten nicht zulauffen / leschen vnd stewarten helfen / Sondern getrost dreinblasen / mit helfen morden / stelen vnd rauben / so fast als jemand anders aus den Feinden. Vnd da Gott für sey / vnd gnediglich dafür behüte / wenn ein solche Straffe vber vns gehn solte / das wir von frembden außländischen Völkern solten vberzogen werde / es weren Türcken / Hispanier / oder andere / hette sie einen grossen Vortheil / weren schon viel ires gleichen vnter vns / die vns ja
so

Aufs dem 27. Psalmen.

So feind / vnd viel feindseliger sich erzeigen würden gegen der Oberkeit / Lerern / vñ andern ehrliebenden Menschen / oder bey wem etwas zu ropffen were / denn Jene / Ja sie würden der aussländischen Verräter vñ Blutschunde bald werden / wie man aus iren Worten vnd Zündel wol abnehmen kan. Dargegen find man auch etliche / so blöde vnd Kleinmütige Leut / das weiß sie nur von Krieg sagen hören / stehn inen die Haar zuberge / lassen Hände vnd Mut sincken / wolten das dafür die Pestilenz oder andere Kranckheit kemen / so sie bald hinnemen / das sie den Krieg ja nicht erleben möchten. Weil auch David lieber in die Hand Gottes / denn der Menschen / fallen wolte / vnd selber Pestilenz für Krieg erwehlete.

D Jese blöden / Kleinmütigen / bekümmerten vnd angst hafftigen Leuten / so sich für dem Kriege / als einer sehr scharpffen rutten Gottes / fürchten vnd entsetzen / gilt dieser Psalm vnd Predige / das sie gesterckt vnd getröst werden. Nach welchem die rohe / sichere Verechter gar nichts fragen / Darumb auch Gott nach inen nichts frageget / lesset sie in irem thumen Sinne / vnd mit irem verstocktem Hertzgen dahin fahren / bis sie durch die zeitliche Straffe in die ewige versenckt werden.

Welches nun rechte / ware Christen sind / vnd doch noch schwach vnd blöde sind / die sich für Gottes zorn / vnd dem wolverdienten Staupbesen fürchten / vñ gleich wol gern stercker vnd getröster weren / vnd begeren Errettung vnd Erlösung von der Straffe / Die hören mit vleiss auff diesen Psalmen / welcher vns einen rechten beständigen Mut macht / Vnd erstlich sagt er vom Troste / Mut vnd Freudigkeit des Geistes / so in Gleubigen ist / vnd sein sol in allen Töten. Vnd darnach gleich mit

D

finis

Inhalt
des Psalms.

Auffs dem 27. Psalmen.

finger zeigt/ wo solche Stücke zu finden/ in welcher Festung / vnd durch wasserley Mittel der Geistliche Harnisch zu bekommen / dardurch wir zur gegen Wehr vnd Schutz gerüst werden. Endlich schreibet er vns für eine kurze Form zu beten in solchen Töten / das vns Gott daraus gnediglich erretten wolle / mit eynverleibtem Trost/ das ers gewiss thun werde / Darumb alle die seinen im vertrauen vnd auff in warten sollen.

Laut der Psalm nun also.

I.

Der HERR ist mein Flecht vñ mein Heyl/
für wem solt ich mich fürchten? Der Herr
ist meines Lebens Krafft/ für wem solt mir
grawen?

In diesen Worten wird beschrieben ein recht
herzliches vertrauen / vnd lebendige Zuversicht
auff Gott den HERN / welches einen rechten Löwen
Mut gibt / so rechtschaffen Stercke vnd Trost bringet/
vñ bestendig erhelte bis ans Ende. Dieses ersten Stück
erinnern vns auch die wort vnsers Herrn Jesu Christi/
Matt. am 24. Da er weissaget von den letzten Zeiten/
vnd spricht. Ir werdet hören Krieg vnd Kriegs geschrey/
Setzet er darzu. Sehet zu vnd erschreckt nicht/ das
muss am ersten alles geschehen. Vnd Luce 21. Da er
eben vom selben handelt/ spricht er / Wenn aber dis an
fahet zu geschehen / so sehet auff/ vnd hebt ewre Heupter
auff / darumb das sich ewre Erlösung nahet.

D Jeweil denn der Herr selber spricht zu seinen Jüngern/
vnd allen Christgleubigen/ sie sollen nicht erschrecken
solcher bösen Zeitung/ Sondern ire Heupter frölich
auff

Ein Christliche Predige/

auffheben/ So lasset vns Davids wort desto lieber sein/
damit er vns hie tröstet vñ stercket in seinem Exempel/
vnd vns in allem allein auff den Herrn weiset/ der vnser
vnd aller vnserer Feinden mechtig/ dis alles ordinieret
vnd regieret nach seiner Göttlichen Versehunge vnd
Weisheit / vnd auch den Krieg zur Straffe komet lest/
Wie der Prophet sagt / Das kein Unglück oder Straffe Amos 3.
in der Statt sey/ das nicht vom HERRN kome. Gott ist
der Seinen Liecht/ Leben vñ Heyl/ Wer dis gleubet vñ
weiss / erhebet sein Hertz zu jm / vnd spricht in freudig
ger Zuversicht/ Für wem sol ich mich fürchten/ für wem
solt mir grawen? Weil Gott für vns ist/ wer mag wider
vns sein? spricht Paulus zun Röm: am 8.

ES wil aber David so viel sagen. Es wird allenthal
ben trüb vnd dunckel vmb mich her / weil ich mich jmer
dar vertrichen vnd verstecken muss für Saul/ Vnd weil
ich meine Augen schier auß dem Kopff geweinet habe/
vber dem vielfeltigen Ungefell / so mir begegnet in mei
nem Elende/ da ich nirgend kein bleibende Stath habe/
oder mich sicher weiss für meinem Verfolger / muss alle
Stunde vnd Augenblick gewertig sein / das er mich er
tappe vnd umbbringe mit all den Meinen / Das macht
warlich ein betrübt Hertz vnd dunckel Augen. Nun
wes sol ich mich trösten? Damit stercke ich mein Hertz/
das ich gleube/ vnd es für gewiss halte / Das der HERR
mein Liecht vnd mein Heil ist. Die Feinde jagen mich
ins Dunckel / vnd wolten mir gern das Liecht gar auß
leschen / vnd mich in die ewige Finsternus versencken/
Dieweil ich nun dieselbige allein ansehe/ ist nichts denn
Finsternus vmb vnd vmb / vnd weiss das betrübte Herz
ge nicht wo außs oder wo eyn. Darumb wende ich mein

Eine Christliche Predige/

Augen vnd Hertz abe vom Creutz vnd den Feinden / vnd
sehe allein auff Gott meinen Herren / wie er sich mir im
Wort zuerkennen geben hat / vnd besinde / das der selbige
mein Liecht ist / das mich erleucht / tröstet vnd zu fries
den stellet in allem Trübsal. Wer aber der Herr sey/
welchen David sein Liecht rhümet / erkleret vns das neu
we Testament außs dem alten / Da Johannes sagt Cap.
1. Das Leben war das Liecht der Menschen / vnd das
Liecht scheint in die Finsternus / vnd die Finsternus ha
bens nicht begrieffen / etc. Item / Johannes war nicht
das Liecht / sondern kam zum Zeugnis / das er zeugete
von dem Liecht. Vnd der Herr Christus spricht selber
Johan. 8. Ich bin das Liecht der Welt / wer mir nach
folget / der wird nicht wandeln im Finsternus / sondern
wird das Liecht des Lebens haben. Item / Cap. 12.
Es ist das Liecht noch eine kleine zeit bey euch / wandelt
dieweil jr das Liecht habet / das euch die Finsternus ni
cht oberfallen. Wer im Finstern wandelt / der weiß
nicht wo er hingehet. Gleubet an das Liecht / dieweil
jrs habet / auff das jr des Liechts Kinder seyd. Item /
Ich bin komen in die Welt ein Liecht / auff das / wer an
mich gleubet nicht im Finstern bleibe.

Welcher
Herr was
ser Liecht
sey.

Schhet / diesen Herrn / meynet David / hat in erkant /
vnd an in gegleubet / vnd sich im vertrawet / das hat in
mutig vnd getrost gemacht in seinem Elende.

Diesen Herrn Jesum Christum / lasset vns auch mit
lebendigem Glauben ergreiffen / vnd fest behalten / es ge
he wie der liebe Gott wölle / so wird es vns doch am Lie
chte nichts mangeln / auch mitten in der Finsternus / im
Tode vnd Verdammus / darauß vns dis Liecht füret /
Weil er allein vnser einiger Heyland vnd Nothelffer /
ohn

Auss dem 27. Psalmen.

ohn welchen keiner also ist in dieser Welt. Denn eben
der ist es/dauon der Herr bey dem Esaias sagt/ Cap. 49.
Ich habe dich auch zum Liecht der Heyden gemacht/
das du seyest mein Heyl/ biss an der Welt ende. Wie
dijs auch der alte Simeon bezeuget von Christo vnserm
Herrn/ auss diesem Propheten/ Luce 1.

Welcher nun mit Dauid vnd diesem Simeone / dijs
Liecht vnd Heyl also ergreiffte/ im zueygenet vñ behelt/
im waren Glaubē/ der darff sich für niemand/ auch für
der ganzen Welt vnd dem Satan nicht fürchten.

Darumb sollen wir/ laut des ersten Gebots/ Gott vñ
sern Herrn/ vber alle Ding fürchten/ so dürffen wir vns
für vnsern Feinden nicht fürchten / weil die Furcht des
Herrn/ ist der Weisheit Anfang/ vnd aller Tugend Urs
quel/ hat bey sich hertzliches Vertrauen zu Gott/ Jene
aber/ da man die Menschen oder andere Creatur furcha
tet/ hat nur Stein/ das ist/ Sie richtet nur Zweifel vñ
Verzweiffelung an im Herzen.

Auss der Ursache / werden wir allenthalben in der
Schrifte zu der Furcht Gottes ermanet/ Von der Mens
schen Furcht aber vnd aller Creaturen vleissig abgema
net. So spricht der Herr selber / Fürchtet euch nicht
für denen/ die den Leib tödten/ vnd die Seele nicht mö
gen tödten / Fürchtet euch aber viel mehr für dem / der
Leib vnd Seele verderben mag in die Helle. Vnd der
Apostel Petrus sagt auss Esaias/ 1. Petri. 3. Fürchtet
euch aber für irem trogen nicht / vnd erschrecket nicht/
heiliget aber Gott den Herrn in ewern Herzen. Den
lasset ewer Furcht vnd Schrecken sein / sagt Esaias / so
wird er eine Heiligung sein.

Auff diese weise tröstet vnd stercket sich Dauid auch

D 3 in

Ein Christliche Heerpredige/

in andern Psalmen: Als im Dritten. Ich lige vnd schlaffe/ vnd erwache/ den der Herr erhelet mich. Ich fürchte mich nicht für viel Hundert tausend / die sich vmbher wider mich legen etc. Auff HERR vnd hilff mir mein Gott/ denn du schlegest alle meine Feinde auff den Baeken / vnd zerschmetterst der Gottlosen Zeene. Item Psal. 23. Ob ich schon wandert im Finsternthal/ fürchte ich kein Unglück/ denn du bist bey mir/ Dein Stecken vnd Stab trösten mich.

DAbin ist auch gericht der ganze 46. Psalm. Gott ist vnser Zuversich vñ Stercke/ eine Hülffe in den grossen Nöten / die vns troffen haben. Darumb fürchten wir vns nicht / wenn gleich die Welt vntergienge/ vnd die Berge mitten ins Meer süncken/ etc.

Inen solchen Mut sollen rechte Christen schepffen in solchen Nöten/ da inen durch Krieg alles Verderben gedrawet wird. Ja sagestu/ der Feinde ist viel/ vñ sind mechtig: Wie er im dritten Psalm klagt/ Ach Herr/ wie ist meiner Feinde so viel / vnd setzen sich so viel wider mich. Vnd im 56. Psal. Gott / es setzen sich die Stolzen wider mich/ vnd der hauffe der Tyrannen steht mir nach meiner Seele / vnd haben dich nicht für Augen. Vnd Psal: 69. Die mich ohn vrsach hassen/ der ist mehr denn ich Haar auff dem Haupt habe. Die mir vnbillich feind sind vnd mich verderben / sind mechtig. Solte denn die Mennige vnd die grosse Macht der Feinde einen nicht schrecken vnd furchtlos machen?

Darwider sagt David / Der Herr ist meines Lebens Krafft / für wem solt mir grauen?

ES ist wol vnmöglich / Menschlicher weise dauon
zu red

Aufs dem 27. Psalmen.

zureden/ das wir irer Tyranny entgehen mögen / Aber
der Herr / der Mechtige im Streit / der für vns ist / hilfft
vns auß iren Henden / Wie wir auch bey vnsern Tagen
dils mit der That erfahren haben / Das wir wol rhümen
mögen / Der Herr sey vnser Lebens Krafft. Was kan
vns der Feind edlers vnd bessers nemen / denn vnser Lea-
ben? Tu steht dasselbige weder in vnser / noch der Fein-
de Gewalt. Im Herren leben vnd sterben wir / in ime
sind wir. Ime leben wir / ime sterben wir / etc. Wenn er
sein Athem weg nimpt / so vergehen alle Creatur / Wenn
er sein Athem leßt außgehen / so werden sie geschaffen
vnd lebendig / etc. Er gibt vnd erhelt vns aber nicht
allein das natürliche Leben / so lange es im gefellig / son-
dern gibt vns auch das ewige Leben / Derwegen er im
Euangelio so wol vnser Leben als Liecht genant wird.
Darumb nent in David seines Lebens Krafft / Ist also
des Herrn gewissers / denn seines eygen Lebens / dem ver-
trawet vnd befihlet ers / Kans nun der Feind dem Herrn
auß seiner Hand reissen / so hat er gewonnen / Er wird
es aber wol lassen. Niemand kan die Schaffe Christi
ime auß seiner Hand reissen / weil der Vater / der im als
les vbergeben / stercker denn alles ist / etc.

Schiet / das gibt ein Heldelmüt / wenn wir solchen
Glauben vnd Vertrawen zu Christo vnserm Herrn has-
ten / welcher mitten vnter seinen Feinden herschet / vnd
sie alle zum Fusschemel legt.

Wie aber / wenn Gott straffen wil / vnd braucht die
Feinde / wie der Vater den Staupbesen / das wir alle
müssen mit oberligen / vnd des vndanckbaren Hauffens
entgelten / vnd in solchen Gefehrten etwas Schaden
leiden / wenn der Zorn Gottes angangen / vnd in der
brunst

Ein Christliche Heerpredige/

Brunst ist/ das er nicht so bald zuleschen/ vnd sich ansehen leß/ als solte Kraut mit Böl gehen/ vnd alle mit einander gestrafft werden. Was wollen wir denn thun? Davon wird hernach im Psalm folgen / wie wir beten vnd vns stellen sollen/ Wollen jetzt auß dem Propheten Micha hören/ wie er im namen der Kirchen vnd Gemeine Gottes in solchem Gal betet vnd sich eröset.

Ich aber wil auff den Herrn schauen/ vñ des Gottes meines Heylands erwarten / mein Gott wird mich hören. Frewe dich nicht meine Feindin/ das ich darnider lige/ ich werde wider auffkommen / Vnd so ich im Finstern siße / so ist doch der Herr mein Licht. Ich wil des Herrn Zorn tragen/ den ich habe wider in gesündigtet/ biss er meine Sache außführe vnd mir recht schaffe. Er wird mich ans Licht bringen / das ich meinen Lust an seiner Gnade sehe.

Feindin
der rechten
Kirchen.

Die Feindin so sich frewet/ wenn es der rechten Kirchen / vnd den Christgleubigen vbel geht / ist die falsche vermeinte Kirche/ welche den Rhum/ Tittel vnd Ansehen für der Welt hat/ als wenn sie die rechte Kirche were/ wie zur zeit Christi vnd der Aposteln die Hohenprierster vnd Schrifftgelerten / vnd zu vnser zeit das Papstthumb sich wider vns frawete vnd frolockete / da es ein wenig vbel zugienge/ das den Vnsern mislange zur zeit des Interims. Aber die Gleubigen sungen wider jr frolocken disß Prophetische Liedlein/ ist inen auch bissher also ergangen/ vnd die Prophecey an inen war worden/ wie fast jene darwider zörnen vnd murren/ vnd sich auff ein newes vernemen lassen/ sie wolten vns gar verschlingen/
gen/

Aufs dem 27. Psalmen.

gen. Dafür wir inen singen / Ein feste Burgk ist vnser
Gott/ein gute Wehr vnd Waffnen/etc. Vnd wenn die
Welt vol Teufel wer/ vnd wolten vns gar verschlingen/
So fürchten wir vns nichts so sehr / es sol vns doch gelin-
gen/etc. Dieser feste Burgk sind alle Gottlose vnd vn-
glaubige Tyrannen feind / vnd richten wider sie alle ire
Pfeil vnd Geschoss / Aber alle mit einander haben sie
müssen bleiben lassen/denn sie ist vnberwindlich/Wel-
che aber mit Gewalt hinan gelauffen / haben alle ire
Köpff daran zustossen/ vnd sind darüber zu drümmern
gangen. Das ist auch Davids trost alhie / darumb singt
er ferner im andern Vers also.

Darumb so die Bösen / meine Widersa-
cher / an mich wollen / mein Fleisch zu fres-
sen/ müssen sie anlauffen vnd fallen.

Dies erklert vns seine Legenda/ vnd all seine
hendel fein deutlich. Als da er mit dem Goliath in
Kampff gieng / 1. Samu. 17. Verachtet in der Philis-
tiner/ vnd fluchte im bey seinem Gott/ Vnd sprach/ Ko-
me her zu mir / ich wil dein Fleisch geben den Vögeln vns-
ter dem Himmel/ vnd den Thierern auff dem Felde. Es
liesse sich der vngewere Riese duncken / er hette schon
gewonnen/ achtete David were im nicht gnung auff ei-
ner Morgensuppen/ thete als wolt er in auff einen Biss
sen verschlingen. Aber was sagte David dargegen/ Du
komest zu mir mit Schwert vnd Schild/ Ich aber kome
zu dir im Namen des Herrn Zebaoth / des Gottes des
Zeuges Israel / die du gehönet hast. Heutiges Tages
wird dich der Herr in meine hende vberantworten/ das
ich

Ein Christliche Heerpredige

ich dich schlage/ vnd neme dein Heupe von dir etc. Wie nun dieser Tyran angelauffen vnd gefelt worden / also ist David der tröstlichen zuuersicht / es werde mit andern seinen Feinden auch also ergehen.

Dem also lieffen an vnd wurden gefelt die Amalekiter / die Ziklag geplundert / vnd alles hinweg gefurt hatten / 1. Sam. 30. Vnd Saul selber / da er in lange verfolgte hatte / Im Capitel hernach.

Also lieffen an vnd wurden gedemütiget die Philister / die Moabiter / der König zu Zeba / die Syrer / 2. Sam. 8. Item Hanon der Ammoniter König / der David seine Legaten verhonet hatte. Daselbst am 10. Capitel.

Also fiel vnd gieng zu grund Absolon sein Son / welcher Auffrühr wider in erregte / 2. Sam. 18. Wie auch Seba der Aufschwigeler / Cap. 20. Vnd andere seine Feinde mehr.

Darumb wer Krieges Furcht vnd Last abwenden / vñ beständigen Trost vnd Sicherheit wider solche Furchte vnd Schrecken erlangen wil / auch seinen Feinden nicht allein entgehn / sondern inen obsiegen / oder iren Untergang sehen vnd erfahren / der beverleiffige sich mit David / das er von Herzen sagen könne / Der **HE** ist mein Liecht vnd mein Heyl / Der **HE** ist meines Lebens Krafft.

Welche Wort außs lebendigem Glauben vnd herglicher zuuersicht entspringen / vnd in dem waren erkentnis Gottes gesprochen / auff Gottes Güte vnd Gnade beruhen / warten vnd bawen / darauß solcher Mut vnd rechte Sicherheit wechset / Wie er sie selber rhümet vnd beschreibet / vnd seines Siegs so gewis ist / das er gar
nicht

Auffs dem 27. Psalmen.

nicht daran zweifelt. Dahin auch folgende wort ge-
richt sind im Dritten Vers oder Gesetze dieses Psal-
mens / Da er also spricht.

Wenn sich schon ein Heer wider mich leget /
so fürchtet sich dennoch mein Herze nicht /
Wenn sich Krieg wider mich erhebet / so ver-
lasse ich mich auff in.

H Fleisch vnd Blut kan es warlich nicht lassen /
Des fürchtet sich vnd erschreckt / wenn es fühlet das
Vnglück fürhanden / Zumahl wenn die Herzen sicher /
vnd ohne Gottes fürcht sind / so müssen sie erschrecken
für der Straffe / wenn der Feinde für Augen / vnd den
Sieg erhelte. Vnd ist die Fürcht an sich selber auch eine
plage vnd straffe Gottes. Daher singen Moses vnd die
Kinder Israel in irem Lied / Exod. 15. Da das die Völ-
cker höreten / erbebeten sie / Angst kam die Philister an /
Da erschracken die Fürsten Edom / Zittern kam die ge-
waltigen Moab an / Alle Lynwoner Canaan wurden
feyg etc.

Denn so muss ergeben / wo Gott die Menschen ver-
lesset / oder selber schreckt / Wie er drawet durch Mosem
den Ungehorsamen vñ Widerspenstigen / Deu. 28. da er
sagt. Der **H**err wird dir ein bebendes Herz geben / vnd
verschmachte Augen / vnd verdorrete Seele / das dein Le-
ben wird für dir schweben / Nacht vnd Tag wirstu dich
fürchten / vnd deines Lebens nicht sicher sein. Des
Morgens wirstu sagen / Ach das ich den Abend erleben
möchte / Des Abends wirstu sagen / Ach das ich den Mor-
gen erleben möchte / für Fürcht deines Herzens / die dich



Eine Christliche Heerpredige

erschrecken wird / vnd für dem / das du mit deinen Augen sehen wirst. Also sage er auch Leuic. 26. Vnd denen / die von euch vberbleiben / wil ich ein feyh Hertz machen / in der Feinde Lande / das sie sol ein rauschend Blat jagen / vn̄ sollen fliehen darfur / als jaget sie ein Schwert / vnd fallen da sie niemand jaget.

SO trawet auch der Prophet Jeremias / Cap. 49. den Ammonitern vnd Edomitern. Ich wil Furcht vber dich komen lassen / von allen die vmb dich her wonen / Zur selbigen Zeit wird das Hertz der Helden in Edom sein / wie das Hertz einer Frawē in Kindes Töten. Vnd Babel trawet er / Cap. 50. Schwert sol komen vber ire Starcken / das sie verzagen / Schwert sol komen vber ire Ross vnd Wagen / vnd allen Pöfel so drinnen ist / das sie zu Weibern werden. Denn er / der **HER** ist es / der den Fürsten den Mut nimpt / vnd schrecklich ist vnter den Königen auff Erden. Psal. 76. Darumb wie es eine straffe Gottes ist / vber die Gottlosen vnd Unglaubigē / Furcht / Schrecken / Zittern etc. so auß Kriegsgeschrey vnd Krieg entstehet : Also ist es eine Gabe Gottes / vnd werck des heiligen Geistes in der Glaubigen Hertzern / gestroft / mutig vnd vnverzagt sein / wider der Feinde trotz / trewen / macht vnd gewalt / etc. Welche der Herr leichtlich legen kan / wie er allezeit bey den Seinen gethan / da von die heilige Schrift vnzehlich viel Exempel hat.

Doch sol man dis nicht also verstehen / als wenn Furcht allezeit ein zeichē eines Gottlosen Hertzens sey / als wenn die Glaubigen gar keine furcht noch schrecken fühlen / als wenn sie kein fleisch vnd Blut mehr hetten / oder nie schwach vnd furchtsam gewesen weren. Nein / David hat nicht allezeit diesen Löwen Mut gehabt / er hat

Auss dem 27. Psalmen.

hat auch mit der Schwachheit seines Fleisches vnd Bluts
kempffen müssen. Darumb steht von im geschrieben/ 1.
Sam. 17. David aber gedachte in seinem Herzen/ ich
werde der Tag einen Saul in die Hände fallen/ es ist mir
nichts bessers/ denn das ich entfliehe in der Philister
Land/ das Saul von mir ablasse mich förter zu suchen
in allen Grenzen Israel/ so werde ich seine Hände ents
rinnen/etc. Ja wie offemal hat er sich versteckt/ vnd in
die Flucht geben/ das ohne Furcht vnd Schrecken nicht
gesein konte. Darumb sagt er auch Psalm. 55. Mein
Hertz engstet sich in meinem Leibe/ vñ des Todes furcht
ist auff mich gefallen. Furcht vnd Zittern ist mich ans
komen/ vnd Grauen hat mich vberfallen.

Also liest man von Josaphat dem Könige 2. Chro.
29. Da die Kinder Ammon ein gross Heer wider in vers
samlet sandten/ vnd im solches angesagt worden/ habe
er sich gefurcht/ vnd sein Angesicht gestellet den HERN
zuzuchen. Fühlen verhalten zu zeiten die Glaubigen
ire Schwachheit auch/ vnd können nicht gar vnd allezeit
ohne Furcht sein. Denn das Fleisch ist schwach/ sagt der
Herr selber/ Da er trawerte vnd mit dem Tode rang an
onser stadt/Matt. 26.

Aber sie treiben auss/ vnd vberwinden die Furcht im
Glauben/ vnd der liebe Gottes/ Wie David hie gethan/
vnd vns die Schrifte verenthalt an vielen Orten wi
der solche Furcht stercket. Als Gen. 16. Furchte dich
nicht Abraham (spricht der Herr) Ich bin dein Schild
vnd dein sehr grosser Lohn.

Da die Kinder Israel sich furchteten fur Pharaone
vnd seinem Heer/ vnd nicht anders meyneten/ denn sie
müsten da alle sterben/ spricht Moses Exod. 14. Furcht



Ein Christliche Heerpredige/

ret euch nicht/ stehet fest/ vnd sehet zu/ was für ein Heyl
der Herr heut an euch thun wird/ etc. Ja/ dis stellt
Moses als eine gewisse Regel seinem Volck hernach für/
darnach sie sich in Kriegsleufften sollen richten/ Vnd
spricht. Deut. 20. Wenn du in einen Krieg zeuchst wie
der deine Feinde / vnd sihest Ross vnd Wagen des Vol-
cks / das grösser sey denn du / so fürchte dich nicht für
inen/ denn der HERR dein Gott/ der dich außs Aegypten
Land gefüret hat/ ist mit dir.

ER saget auch deutlich / das dis der Priester Ampt
sey im Kriege/ das sie das Volck Gottes trösten vnd ster-
cken sollen/ wenn sie in Streit ziehen sollen. Vnd sagt
ferner. Wenn jr nun hinzu kommet zum Streit/ so sol der
Priester hinzu treten / vnd mit dem Volck reden / vnd
zu inen sprechen: Israel höre zu / Ir gehet heut in
den Streit wider ewre Feinde/ Ewer Hertz verza-
ge nicht/ fürchtet euch nicht/ vñ erschrecke nicht/
vnd lasset euch nicht grauen für inen / Denn der
HERR ewer Gott gehet mit euch/ das er für euch
streite mit ewern Feinden/ euch zuhelffen.

DA Josaphat vnd alles Volck sich fürchteten für dem
grossen Heer/ das vber sie außzog/ darwider sie den HERS-
ren hertzlich anrieffen / kam der Geist des HERN vber
Jehasiel/ den Son Zacharia/ außs den Kindern Assaph/
welcher sprach / 2. Chron. 20. Ir solt euch nicht fürch-
ten noch zagen für diesem grossen Hauffen / Den jr strei-
tet nicht/ sondern Gott etc. Vnd da Josaphat auß-
zoge/ schreib er seinem Kriegsvolck auch eine schöne Re-
gel für / darnach sich alle Christglaubige Kriegsleut zu
allen zeiten zurichten / wenn sie Sieg vnd Glück haben
wöllen

Auss dem 27. Psalmen.

wollen. Höret mir zu / sprach er / Juda vnd jr Lynwo-
ner zu Jerusalem. Gleubet in den Herrn ewern Gott / so
werdet jr sicher sein / vnd gleubet seinen Propheten / so
werdet jr Glück haben.

Es meynten die Leute gemeiniglich / Es dürffe kein
Kriegsmann Gottesfürchtig sein. Welcher nicht ein hal-
ber / ja leibhafftiger Teufel / der mit fluchē / schweren vñ
allen Lastern behaffe / ganz Rauchlos / sicher / vnd ein
Waghalls sey / der gebe keinen guten Kriegsmann / Das
her jener Poet sagt.

Nulla fides pietasq; viris qui castra sequuntur.

Kein Glaub vnd Gottesfurcht man find /
Bey denen so da Kriegsleut sind.

Wiewol der Poet die Barte zu weyt wirfft / Denn
man auch gute redliche Leute vnter ihnen findet / ist aber
das kleinste Theil / Wie dis auch die Erfahrung gibt /
bey den vnsern so wol / als bey Türcken / Heyden vnd ana-
dern vnsern Widersachern. Vnd haben die Christen
derhalben so geringen Sieg wider den Erbfeind jeder
zeit erlangt / weil sie selber gemeiniglich erger denn jene.
Darumb sollen wir der Regel Josaphats in vnsern Krie-
gen folgen / wenn wir zur Tot vnd Gegenwehr gedrungen
gen / vnd vnsern Feinden begegnen müssen. Das wir vns
im Glauben stercken / loben vnd dancken dem Herrn / vñ
zufodderst in der Geistlichen Ritterschafft vns gefast
machen / vnd anlegen die Waffen des Herrn / weil wir
nicht allein mit Fleisch vnd Blut zukempffen haben /
sondern mit dem Fürsten der Welt selber / der vnsern
Feinden beystehet / welchem mehr Abbruchs geschichte
mit dem Glauben vnd Gebette / denn mit eusserlichen
Waffen / darfür er sich gar nicht furchtet / Wie Hiob sas-
get.

Ein Christliche Heerpredige/

get. Wie solchem Harnisch / der auß der Rüstkamer Gottes kompt / hat sich David gewapnet / mehr / als das er sich auff den Lusserlichen verlassen / Das hat im den Mut gemacht / Wie hie seine Wort lauten / Wenn sich Krieg wider mich erhebt / so verlasse ich mich auff In. Also spricht er auch im 49. psalm. Sie haben das Lande nicht eyngenomen durch jr Schwerd / Vnd jr Ahme halff jnen nicht / sondern deine Rechte / Dein Ahm vn̄ das Liecht deines Angesichts / denn du hattest wolgefalten an jnen.

Als diesem Exempel stercket er nu seinen Glauben / vnd spricht ferner. Gott / Du bist derselbige mein König / der du Jacob Hülffe verheißtest / Durch dich wölten wir vnser Feinde zerstoßen / In deinem Namen wölten wir vntertreten / die sich wider dich setzen. Denn ich verlasse mich nicht auff mein Bogen / vnd mein Schwerd kan mir nicht heiffen / sondern du hilffest vns von vnsern Feinden / vnd machest zu schanden die vns hassen. Wir wölten teglich rhümen von Gott / vnd deinem Namen dancken ewiglich.

Wenn schon ein Krigsman auffo beste gerüstet ist / auch aller Kriegs Rechte vnd Vorthail braucht / Wie wir an Josua so wol als an David sehen / dennoch verlest er sich nicht drauff / Wenn er Gott für Augen hat / vnd nicht Gottlos ist / sondern trawet vnd barwet auff den Herrn seinen Gott / der im Hülffe versprochen in seinem Wort / mit vnd bey im ist. In dessen Namen er ausgezogen / dessen Wort vnd Ehr im mehr angelegen / den sein eygen Leib vnd Leben / Das gibt Mut vnd Krafft / das durch der Feind erlegt vnd vberweltiget wird.

Leben

Auss dem 27. Psalmen.

Esen also redet David auch davon im 20. Psalm.
Wir rhümen das du uns hilffest/ vnd im namen Gottes
werffen wir Panir auff etc. Jene verlassen sich auff
Wagen vnd Ross / wir aber dencken an den Na-
men des Herrn vnseres Gottes. Vnd im 33. Psal:
Einem König hilffet nicht sein grosse Macht/ Ein Rio-
se wird nicht errettet durch sein grosse Krafft / Rosse
helffen auch nicht/ vnd ire grosse Stercke errettet nicht.

Dahin sibet auch Salomon / Prouer. 21. Da er spris-
cht / Ross werden wol zum Streittage bereydet / aber
der Sieg komet vom Herrn.

Jeher gehören die Exempel vnd Hystorien der Sch-
riffte / Da Gott offte entweder wunderlichen Sieg gees-
ben hat/ ohn allen Schwerdschlag / oder je durch kleine
Hülffen grosse Heer erlegete. Als Genes. 14. Da Abra-
ham mit sein dreyhundert Knechten vnd geringen Vol-
cke/ den König Bedor Laomar schlug/ mit allen Köni-
gen vnd dem ganzen Heer/ so im halffen. Vnd Ero. 17.
Als Josua die Amalekiter schlug/ Da im mehr zum Sieg
halffe vnd fürderlich war / Moses Gebette/ denn seines
Volcks waffen / Wie der Text bezeuget. Item Num.
12. vnd Deut. 2. 3. da beschrieben / Wie Moses Sili-
on der Amoriter Könige / vnd Og den König zu Basan/
überwandet/ die im der Herr in seine Hand gegeben/ wie
er selber sagt.

Man lese nur von den Schlachten vnd vielfeltigem
Sieg Josuae des Helden/ welcher wol ein dapffer Kries-
gesman war/ der auch vleissig vñ sorgfeltig seine Kunt-
schafft aussandte/ seinen Hinderhalt machte/ vnd allers-
ley Kriegsvortheil suchte vñ brauchte/ Vnd muss doch

§

bekens

Ein Christliche Predige/

Pfal. 34.
2. Reg. 6

bekennen/ das allein der Herr ime geholffen/ welcher zu
im sprach/ Cap. 3. Heut wil ich anfangen dich gross zu
machen/ für dem ganzen Israel/ das sie wissen/ wie ich
mit Mose gewesen bin / also auch mit dir sey. Dahin
gieng auch das Gesicht des Engels/ Cap. 5. Der ime ers
scheine vnd sprach/ Ich bin ein Fürst ober das Heer des
Herrn / vnd bin jetzt komen. Wenn der Engel Gottes
mit vnd bey vns ist/ mit Wagenburgk/ vñ fewrige Men
ner vmb vns macht/ wie vmb den Propheten vnd seinen
Diener/ so können vns die Feinde nichts anhaben.

Daher gehöret auch der wunderliche Sieg / dadurch
Jericho erobert vnd eyngenomen ward/ Als die Mawes
ren durch den Posaunen Schal vnd das Feldgeschrey/
vmbgeworffen wurden / welches eine schöne Deutung
hat auff die krafft vnd Wirkung des heiligen Euange
lij/ dadurch des Satans Reich zerstöret/ vnd alle Geist
liche Feinde überwunden werden. Item/ den Sieg den
er an der Statt Ay erhielt / Cap. 8. vnd 10. Da die
fünff Könige Gibeon belagert hatten/ denen Josua zu
helffen außgezogen / sprach der Herr zu ime / Fürchte
dich für inen/ denn ich habe sie in deine Hende gegeben/
Niemand auß inen wird dir widerstehen können.

Dergleichen thet der Herr im 11. Cap. Da sich sehr
viel Könige versamleten wider Israel zustreiten / Vñ
sprach zu Josua/ Fürchte dich nicht für inen/ denn Mor
gen vmb diese Zeit / wil ich sie all erschlagen geben für
den Kindern Israel. Item / Vnd der Herr gabe sie in
die Hende Israel/ vnd schlugen sie.

3 Jeher gehöret auch die schöne hystoria/ Judic. 7.
Von dem wunderlichen Sieg Gideons/ da er die Midia
niter ohne Schwerdschlag erlegte / durch der Posaunen
schal

Aufs dem 27. Psalmen.

schal vnd glantz der Liechter in den zerschlagenen Kriegen / Welches auch ein Fürbilde des Geistlichen Siegs war / Dahin vns Esaias weist am 9. Cap. Item / der Sieg Ionathans vnd seines Waffentregers / so die Philister in die Flucht schlugē. 1. Sam. 14. Vnd der Sieg Davids am Goliath / dauon droben gesagt.

In sehr fein Exempel wird auch beschrieben 2. Chron: 14. Von dem König Assa vnd Serah / der Mohren König / Da ausdrücklich gesagt wird / Vnd der HERR plaget die Mohren für Assa vnd für Juda / das sie flohen / Vnd die Mohren fielen / das jr keiner lebendig bleibe / sondern sie wurden geschlagen für dem HERRN. Irer waren Tausentmal Tausent / vnd Dreyhundert Wagen / vnd wurden dennoch geschlagen von den Israelitern / deren nicht halb so viel waren / weil der HERR für sie streitte.

Daher gehört auch das Exempel Josaphats / 2. Chron: 20. Da die Moabiter / Ammoniter / vñ die vom Gebirge Seyr auszogen wider Juda / Welcher mit seinem Volck betete vnd sprach In vns ist nicht Krafft gegen diesem grossen Hauffen / der wider vns kommet. Wir wissen nicht was wir thun sollen / sondern vnser Augen sehen nach dir. Wie er aber getröstet vnd gesterckt worden / vñ was er darauff gethan / ist droben eyngesürt.

Dahin gehören auch die wort des Mans Gottes / die er zu Amazia dem Könige redete vnd sprach. Denn so du komest / das du eine Kühheit beweifest im Streitt / wird Gott dich fallen lassen für deinen Feinden. Denn bey Gott stehet die Krafft zu helfen vnd fallen zu lassen

gebet des
kleinen
hauffens

t / welcher zu
dich groß zu
ssen / wie ich
ey. Dahin
Der meere
das heer des
Engel Gottes
ewrige Men
n vnd seinen
gaben.
eg / dadurch
s die Mawer
feldgeschrey /
ne Deutunge
gen Luange
nd alle Geiße
en Sieg den
o. Da die
Josua zu
ie / Fürchte
de gegeben /
hnen.
Da sich sehr
reiten / Vñ
/ denn Mor
n geben für
r gabe sie in
/ Judic. 7.
er die Midia
er Posaunen
schal

Ein Christliche Heerpredige/

lassen. Dis sollen die Waghelſe betrachten / die nicht
deun eytel Ehr vn̄ Rhum erjagen wollen / das man von
inen zu sagen wiſſe / Vnd fangen etwan ein Affenspiel
an / das denn auch ſo hinaus geht / das auß dem geſuch-
ten Rhum / ein Spott wird. Der Sieg iſt eine gabe Got-
tes / wird offte denen gegeben / denen mans am wenigſten
zutrawet / die nicht ſtolz vnd vermessen ſind / ſondern
ſorgfeltig vnd doch getroſt / wacker vnd vnuerdroffen /
die Gott mehr fürchten als alle ſre Feinde / Wie erzelte
Exempel außweiſen.

Denn es muſſen dieſe vnd dergleichen Exempel der
Schrift wol betracht werden in Kriegsleuſten / Wie
jetzt fürhanden / da der Widersacher trogen vnd trawen
ſo groſs / das einem wol geleyden möchte / vn̄ ſre Rüstun-
ge vber alle maſſe / vnd bey inen darzu der groſſe Hauffe
ſteht / weil ſich die Gewaltigen der Welt zuſamen ver-
binden / dem Papſt / dem Abgott zuhelffen / Vnd leſſet
ſich dargegen anſehen / als wolle hie auff dieſer Seitten
keiner bey den andern / Vnd ſey derhalben vnmöglich /
das das kleine Heufflein gewinne.

Aber zu den vorigen Troſtſprüchen Davids / iſt auch
dieſer auß dem 118. psalmen zu behalten / da er ſaget.
Der HERR iſt mit mir / darumb fürchte ich mich
nicht / was können mir Menſchen thun? Der
HERR iſt mit mir / mir zuhelffen / vnd ich wil mei-
nen Luſt ſehen an meinen Feinden. Es iſt gut auff
den HERN vertrauen / vnd ſich nicht verlaſſen
auff Menſchen. Es iſt gut auff den HERN ver-
trauen / vnd ſich nicht verlaſſen auff Fürſten. Al-
le Heyden vmbgeben mich / aber im namen des HERN
wil

Aufs dem 27. Psalmen.

wil ich sie zuhaben / Sie umbgeben mich wie Bienen /
Sie dempffen wie ein Feuer in Dornen / aber im Na-
men des H^{errn} wil ich sie zuhaben.

Solchen Mansmuth müssen Christliche Kriegsleut
haben / so gewiss in denen ist / welche eine gute Sach vñ
aufrichtiges Gewissen haben / die bey Gott vnd seinem
Wort stehn / nicht als könnten sie es mit irer Faust verfeh-
ten / sondern das sie es thun als ein Werck ires Bekants
nus / vnd zeugnis ires Glaubens. Umb welches Wort
willen sie freuentlich vom Gegentheil angegriffen vnd
verfolget werden / Wie in gegenwertigem Handel.

Ist denn schon jener Hauff am größten / vnd dieser
am kleinsten / müssen wir drum nicht Kleinmüthig wer-
den / sondern aufs jetzt erzelten Exempeln vns stercken
in dem H^{errn} / vnd glauben das der Sieg allein Gottes
gabe / welcher auch oft durch wenige jr viel geschlagen /
Wie angezogen aufs Gen. 14. von Abraham / von Jos
ua / Jos: 11. von Gedeon / Judi: 7. von Sauls Son / 1.
Samu. 14. von Assa vnd den Morhen / 2. Chron. 14.
Darzu man wol nemen mag die Hystoriam der Macha-
beer / welche auch oft mit geringer Hülffe / Wie Daniel
zuor geweissaget / grossen Sieg erlangt haben. Sol-
cher Machabeer vnd Eysferer / umb des H^{errn} Geses
zes / findet man jezund viel weniger / denn jr dazumal
waren / Gott erbarmt.

D B folget das ander Theil dieses Psalmens /
Darin David leret / wie oder woher wir einen sol-
chen freudigen Mut in all: r Widerwertigkeit er-
langen mögen. Das ist / Was für Mittel vnd Wege dar-
zu müssen gebraucht werdē / das vns Gott stercke / Mut



Ein Christliche Heerpredige/

vnd Krafft gebe / Denn es allein sein Werck / das die
Furcht vertrieben / Stercke vnd Mut empfangen / wer
de / wie nacheinander gehört. Vnd lauten nun Davids
wort / dauon im vierdten Vers also.

Ens bitte ich vom HERN / das hette ich
gern / das ich im Hause des HERN bleiben
möge mein Leben lang / zuschawen die schö-
ne Gottesdienst des HERN / vnd seinen
Tempel zubesuchen.

As lasset mir einen fromen Kriegsman sein /
der auff Erden kein ding lieber hat / denn das heilis-
ge Göttliche Wort / vnd den Ort da es recht verkündis-
get wird / sampt den heiligen Sacramenten / vnd allem
Gottesdienst / so vns darin gezeiget vnd ordentlich da zu
verrichten. Damit er öffentlich zuuerstehen / woher er
den Mut geschepffte / dadurch im alle Furcht der Feind
benomen / wie gehört.

Im Hause Gottes / Aus Gottes Wort hat ers ge-
schepffte / ohn welches man nichts gründlichs wissen kan
weder von Gott / noch seinem Willen / noch von rechten
Tugenden / darnach die Christen sollen streben.

Es ist noch wol ein Süncklein hinderstellig in ver-
nünfftigen wolberichtē Menschen / auch nach dem Fall /
so ein Etwas unterscheiden können / Tugend vnd Vntu-
gend / Vnd wissen die Menschen wol / das sie Gott dies
nen / nach Ehr vnd Tugend streben sollen / Wie Paulus
Rom. 1. bezeuget / vnd man in allerweyffesten Heyden
Büchern findet. Aber was Gott eygentlich sey / vnd
wie er gegen vns gesinnet / wie wir zu im sollen komen in
seine Gemeinschaft / vnd was für Tugend / vnd wie sie
im

Auss dem 27. Psalmen.

im gefallen / woher man sie erlange / etc. da wissen sie we-
niger denn nichts von / reden davon wie der Blinde von
der Farbe / Haben nur den schein der rechten Tugend /
so auff jr eygen vnd nicht auff Gottes Krafft gegrüns-
det / welche auff jr eygen vnd nicht auff Gottes Ehr ges-
richt ist / Das also weder Anfang noch Ende noch Mits-
tel gut sein kan / wie gross auch jr Rhum davon ist.

Audere / so vermeynt haben / sie wöllen neher zum
Zweck schiessen / den die Weltweysen Heyden / haben son-
derliche Wege vnd Mittel erdacht / vnd viel newer Ora-
den vnd Werck auff bracht. Als wenn sie dadurch neher
vnd besser zu Gott komen / vñ durch jre Verdienst erwer-
ben möchten solche Gaben Gottes / vnd vermehrung der
Tugend / sampt jrer Belohnunge zeitlich vnd ewiglich.
Wie weyt aber auch diese des Ziehls gefehlet / bezeuget
vns Gottes Wort reichlich / vnd hat sich funden vñ außs
gewiesen / Den sie sind dadurch in mancherley Irthumb
vnd Wahn gerhaten / Haben verlassen den Herren / der
sie erkauft hat / vnd Nebenlere mit eyngeführt / Daraus
allerley Zerrüttung entstanden / wie im Papsthum zu
sehen. Denn wer anders leret / vnd bleibet nicht bey den
heylsamen Worten vnsers Herr Jesu Christi / vnd bey
der Lere von der Gottseligkeit / der weis nichts / sondern
ist feuchtig in Fragen vnd Wortkriegen / außs welchen
entspringt Neyd / Lestierung vnd Schulgezenck / Solche
Menschen / die zerrüte Sinne haben / vnd der Wahrheit
beraubt sind / die da meynen / Gottseligkeit sey ein gewer-
be / Thue dich von solchen / sage Paulus 1. Tim. 6.

Über das haben sich allezeit funden / doch am meysten
in diesen letzten zeiten / Enthusiasten vnd Santasten / so
derwegen Schwermer genant / Weil sie oben hin geflas-
dert /

Eine Christliche Heerpredige /

bert / vnd grossen Rhum vom Geist vnd Geisterey gerhümet vnd fürgerwand haben / vñ doch diesen vom heiligen Geist gezeigten richtigen Weg vnd Mittelsteg / entweder gering geschetz / oder veracht haben. Gott hat inen nichts recht gemacht / Was er innerlich vnd Geistlich heisset / muss inen eusserlich vnd leiblich sein / Was Gott leiblich vnd eusserlich haben wil / das ziehen sie in Geist hinein / Rhümen die Geisterey hoch / vnd reißen doch Weg vnd Steg eyn / dadurch der heilige Geist in vns wirkt / sagt Lutherus. Sie wollen durch jr eygen Andacht / Santhassey vñ Schwermerey des heiligen Geistes Gaben erlangen / auch wol ohne Wort vnd Sacrament / Wie man bey vnsern Tagen an den Widerteuffern vnd rechten Carlstadianern erfahren hat. Kommen jetzt / so die besten wollen sein vnter allen / fliehen hoch her in der Lufft / rhümen nichts denn Geist vnd Glauben / geben für / wir sollen Christum nicht suchen bey den dürfftigen Elementen vnd Creatura auff Erden / vñ weisen vns stracks mit vnserm Glauben hinauff in Himel / da sollen wir in suchen / da / vnd sonst nirgend werden wir in finden.

War / das Christus im Himel sey / ja ein Herr Himels vnd der Erden / vnd allenthalben regierte / auch vnter seinen Feinden / gleuben wir gern / vnd wissens fürwar. Suchen in auch nicht hie vñ da auff Erden / nach den Menschen satzungen / oder nach der falschen Propheten angeben / Matt: 24. Wir suchen was droben ist / da Christus ist / sitzent zur rechten Gottes / Colos. 2. vñ tödten vnser Glieder auff Erden / nach Pauli meynunge / durch die Busse / vnd sind in Christo / vñ ist er in vns. Aber vnter des verachten oder verseumen wir nicht / die
gezeigte

Aufs dem 27. Psalmen

gezeigte Mittel von Gott / dadurch er bey uns ist / vnd wir zu jm komet. Wir fladern auch nicht so vberhin / vnd klettern nach vnserm Gurdünckel in Himel / den Herrn Christum vnd seine Schatz daselbst ohne Mittel zu suchen / Sondern wir bleiben hie auff Erden / bey seiner Gemeine / Wort vnd Sacramenten / dahin er sich verbunden / da sollen wir in suchen / da wil er sich finden lassen.

Das meynen die Propheten / wenn sie vns Gott / vnd Gottes Angesicht heissen suchen / heissen vns damit nicht vber sich in Himel faren / sondern zum Wort halten / Wo etliche in seinem Wort versamlet sind / wenn wir demselbigen glauben / so finden wir in gewiss da / hie wil er mit vnd bey vns sein / bis an der Welt Ende.

Darumb sagt auch Moses Deut: 30. Das Gebott / das ich dir heut gebiete / ist dir nicht verborgen / noch zu ferne / noch im Himel / Das du möchtest sagen / Wer wil vns in den Himel faren / vnd vns hohlen das wirs hören vnd thun? Es ist auch nicht jenseyts des Meers / Das du möchtest sagen / Wer wil vns vber das Meer faren / vnd vns hohlen / das wirs hören vnd thun? Denn es ist das Wort fast nahe bey dir in deinen Munde vnd in deinem Herzen / das du es thust / Wie Paulus dis erkleret / vnd zeuchts auff die Gerechtigkeit des Glaubens / Lieset man zun Römern am 10. Vnd setzet der Apostel darzu / Dis ist das Wort vom Glauben / das wir predigen.

Denn so du mit deinem Munde bekennest / Jesum / das er der Herr sey / vnd glaubest in deinem Herzen / das in Gott von Todten auffgewecket hat / so wirstu selig.

Der Apostel weist vns in keine heimliche oder himelische

G

liche

ige /

Geistrey gerbi
en vom heiligen
telsteg / entwe
. Gott hat jnen
h vnd Geistlich
sein / Was Gott
ehen sie in Geist
vnd reissen doch
Geist in vns mit
h jr eygen An
heiligen Geistes
d Sacrament
erteuffern vnd
Komen jetzt / so
en hoch her in
Glauben / ges
bey den dürff
n / vñ weisen
n Himel / da
d werden wir

ein Herr Him
iere / auch vns
d wissens für
Erden / nach
falschen Pro
as droben ist /
Colos. 2. vñ
auli meynun
ñ ist er in vns
wir nicht / die
gezeigte

Ein Christliche Heerpredige

liche Speculation/ vnd oben auß ins weyte Feld/ son-
dern auß das gepredigte Wort/ welches außgangen ist
in alle Land/ wie er auß dem 19. Psalm auch eynföhret/
Das sollen wir mit dem Herzen glauben/ vnd mit dem
Munde bekennen/ Vnd es gewiss dafür halten/ das der
gecreuzigte Jesus/ der rechte Herr Himmels vnd der Er-
den sey/ so werden wir selig. Wenn du schon mit deinem
Glauben kletterst in obersten Himmel/ vnd vergessest dein
selber für Andacht/ vnd wilt diesem gepredigten Wort
nicht glauben/ oder den Herrn Christum/ der für dich ge-
storben/ für den rechten Herrn halten/ der allenthalben
ist/ vnd regieret in Himmel vñ auß Erden/ so kanstu doch
nimmermehr selig werden. Denn dis ist beyde Mosis vnd
Pauli meynung alhie/ das man das offenbarte oder ge-
predigte Wort Gottes müsse hören/ annemen vnd glau-
ben/ wenn man Gott recht erkennen/ zu ihm komen vnd
im warhafftig dienen wölle.

Wen man Himliche Gabe/ als Trost/ Hoffnung/
Gedult/ Standhafftigkeit vñ andere von ihm haben wöl-
le. Denn dis ist das rechte Mittel vnd Werckzeug/ da-
durch Gott der heilige Geist krefftig vnd geschafftig in
vns ist/ das wir erkennen/ der Herr sey vnser Liecht vnd
Heyl/ vnd die Krafft vnser Lebens/ So muss er ja mit
vnd bey vns sein/ vnd dürffen wir nicht erst im nachlauf-
fen/ vnd in suchen in seinem Himlichen Wesen? Denn
das er dis vns sey/ ist er zu vns komen/ vnd wil bey vns
sein/ biss an der Welt Ende. Er ist vnser Schatzkama-
mer vnd Rüsthaus/ in dem wir haben alles/ was wir be-
dürffen an Leib vnd Seele. Darumb ist nichts nötigers
vnd nützlicher/ denn das wir allezeit Gottes Wort hör-
ren/ lesen vnd betrachten.

Das

Aufs dem 27. Psalmen.

Das ist das einige/davon David hie in diesem Psalme handelt. Eben also redet der Herr selber / Luc. 10. Da Maria/Marthaes Schwester/ zu seinen Füßen saß / vnd sein Wort horte/ Martha aber sich geschäftig machte/ jm zu dienen / Vnd zum Herren sprach / Fragstu nichts darnach / das mich mein Schwester lest allein diene? Sage jr doch / das sie es auch angreiffet. Da antwortet Jesus vnd sprach zu jr/Martha/Martha/ Du hast viel Sorge vnd Mühe / **ERES** aber ist not/Maria hat das gute Theil erwehlet / das sol nicht von jr genommen werden.

Vn dem einigen singet David auch in dem vorigen Psalm vnd spricht. Ich halte mich **HERR** zu deinem Altar/ da man höret die stim des Danckens/ vnd da man prediget alle deine Wunder. **HERR** ich habe lieb die stette deines Hauses / vnd den Ort/ da deine Ehr wonet.

David ist kein Altar vnd Kirchen stürmer / da Gottes Wort recht geprediget wird / Sondern er liebet dieselbigen vmb des Worts vnd der Ehre Gottes willen/ darzu sie dienen. Er wil nicht fladern mit seinem Glauben hie vnd dahin / vnd den Herrn im hohen Himmel droben suchen/da er jm unbegreiflich. Er wil hie auff Erden bleiben bey seinem heiligen Ministerio / bey seinem Wort vnd rechtem Gottesdienst / in der Gemeine Gottes/wod die versamlet ist in seinem Namen/welche er im Euangelio nennet sein Himmelreich / Dahin hat er sich verbunden/da wil er zu vns komen/ mit vn̄ bey vns sein vnd bleiben / Wie auch Exod. am 20. der Herr spricht/ **An welcher Ort ich meines Namens Gedechtnus**

Eine Christliche Heerpredige/

stiffen werde/ da wil ich zu dir komen/ vnd dich segenen. Er komet zu vns / zu vns komet er / zu suchen vnd selig zumachen was verloren ist. Vnd er segenet vns/ nicht allererst wenn wir zu jm in Hymel komen/ sondern hie auff Erden in seiner Gemeine / welcher er den Löse vnd Bindschlüssel befohlen. Denn was hie gelöst vnd gebunden wird auff Erden / das sol im Hymel gelöst vnd gebunden sein.

Wenn er sich nicht also nahe zu vns gethan hette vñ zu vns komen were/ vnd vns gerecht vnd selig mechte hie auff Erden/ wenn wir seinem Wort glauben/ vnd seine Sacramenta brauchen/ hetten wir in lange suchen müssen/ das wir in hetten können finden vnd antreffen. Da hin sihet David auch im Vers hernach / da er spricht/ Mein Herz helt dir für dein Wort/ Ir solem mein Antlitz suchen/ darumb suche ich auch Herr dein Antlitz.

Wiewol dis zum dritten Theil des Psalms gehöret/ welchs ist das Gebette / weil Gott solches in seinem Wort befohlen. Denn sein Antlitz suchen/ ist nicht hinauff steigen oder fahren mit dem Glauben/ vnd Gott suchen in seinem Hymelischen verborgen Wesen / da er vns zuhoch vnd unbegreiflich in seiner vnmeslichen Maister vnd Herrlichkeit / Sondern sein Antlitz suchen ist/ sich zu dem geoffenbarten Wort / vnd ausgedrucktem Gottesdienst halten in der Gemeine Gottes / hie auff Erden/ welches sein Tempel vnd Wohnung.

D Jhs leget vns David selber also auß im 42. Psalm/ vnd erkläret was Gottes Angesicht suchen heisse. Denn da er seines Herzen seuffzen vnd verlangē aussgeschut vnd gesagt. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet meine Seele Gott zu dir/ etc.

Mein

Auss dem 27. Psalmen.

Keine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / Wenn werde ich dahin kómen / das ich Gottes Angesicht schaue. Meine Threne sind meine Speise Tag vnd Nacht / weil man teglich zu mir sagt / Wo ist nun dein Gott? Solgen diese wort: Wenn ich denn diß innen werde / so schütte ich mein Hertz heraus bey mir selber. Denn ich wolte gerne hingehen mit dem Hauffen / vnd mit inen wallen zum Hause Gottes / mit Frolocken vnd Dancken / vnter dem Hauffen die da feyern / Das ist das aller gróste vnd schwerste Creutz gewesen in seinem Elende / wil er sagen / Das er das gehóre Góttliches Worts / vnd vbung des rechten Gottesdienstes im Tempel zu Jerusalem beraubt worden / Das hat im leyder gethan / denn das andes aller mit einander.

Denn wiewol nun vnuerborgen / das Gott allenthalben / wie er im 139. Psalm singt / vnd er in bey den Phislistern / vnd in der Wústen so wol anruffen konte als im Tempel / So wolt er doch lieber an dem Ort sein / darauff die Verheissunge gienge / da Gott wolte zu inen kómen vnd sie segenen / das er nemlich in der Gemeine / als ein Bürger vnd Mitglied derselbigen / Gott loben vnd dancken móge. Denn er wuste wol / was die Gemeine vñ Kirche Gottes für Verheissunge hatte / das Gott in Ire seine Wonunge haben wolte / Psal. 2. 9. 136.

Es wuste David auch wol / das in Gott darumb nicht verlassen vnd verstoffen / weil er im Elend sein musste / vnd sein Wort vnd Gottesdienste nicht mutwillig verseumpfte vñ verlassen hatte / sondern von seinen Feinden mit Gewalt dauon getrieben worden war / welche auch nicht anders meynten / denn er werde nun an die frembden Gótter sich hengen / vñ denselbigen dienen bey

ge/
vnd dich so
er / zu suchen
Dnd er segene
mel kómen / son
welcher er den
was hie gelóbet
im Himmel gelóbet
than bette vñ
elig mechte hie
ben / vnd seine
ge suchen müß
ntreffen. Da
daer spricht /
mein Anclig
ntlich.
almens gebórt
des in seinem
ist nicht hino
vnd Gott su
en / da er vns
slichen Maie
ig suchen ist /
sagedrucktem
tes / hie auff
42. Psalm /
heisse. Denn
e außgeschu
ach frisch
dir / etc.
m

Ein Christliche Predige/

den Philistern / Der Gott Israel habe in verlassen vnd
verworffen / Darumb wurffen sie ime Spotsweise für/
Wo ist nun dein Gott? Ich meyne dein Gott habe dich
lieb? Ja wenn ers gut mit dir meynete / so liesse er dich
wol bey seiner Gemeine / vnd liesse dich nicht also im Es
lende vmbher schweiffen / wie ein verscheyt Hune / in
Wüsten vnd vmb die Berge / da du Gott nicht dienen
kanst.

Diss / sagt David / wolte mir das Hertz brechen / wenn
sie mich damit verierten / als wenn ich kein Glied mehr
der Gemeine Gottes were / Wenn ich daran gedachte/
thet mirs weher als all mein Creuz. Merck aber / wie er
sich selber tröstet. Was betrübstu dich mein Seele / vnd
bist so vnruhig in mir / Harre auff Gott / denn ich werde
im noch dancken / das er mir hilffet mit seinem Anges
ichte.

Aufs dem aller ist nun offenbar / wie hoch David Got
tes Wort / vnd der ware Gottesdienst angelegen gewes
sen / weil im daraufs teglich der Glaube / Liebe / Hoff
nung / Trost vnd Beständigkeit gegeben vnd gemehret
worden / als durch das rechte mittel vnd werckzeuges
des heiligen Geistes / dadurch er in den Seinen krefftig
ist. Gott schicke im für Creuz was sein gnediger Wille
ist / allein das er des Göttliche Worts nicht beraubt wer
de / das der rechte Gottesdienst nicht gehindert oder ver
störet werde. Umb diss einige bitt er hertzlicher vnd
andechtiger / denn sonst vmb alle andere Gaben / Leib/
Ehr vnd Gut betreffend. O wolte Gott / das wir auch
alle also gesinnet weren / vnd teglich also betteteten.

Jetzt sind viel Leut erschrocken / weil sie hören vom
Kriege / das sich vnser Widersacher zusammen verbun
den

Ausz dem 27. Psalmen.

den / nicht allein des Bisthums Cöllen halber / weil es sich auch vom Bapstthumb mehrertheils abwendet / sondern wider alle Luangelische Stende / die selbige zu verberzichen / vnd also ein Blutbad in Deuschland anzurichten. Wenn man nun forscher vnd fraget / warumb sich ein jeder fürchtet / Sünden sich die wenigsten / so mit Dauid Sorge tragen für die Gemeine Christi / für Gottes Wort / vnd den rechten Gottesdienst. O wie wenig sind jr / die vmb dis einige mit Dauid so herzlich betē. Sonst fürcht ein jeder Weib vnd Kind / Haus vnd Hoff / der Güter vnd des Lebens / vñ wer etwas liebes hat auff Erden / so im durch Krieg mag genommen werden.

War es sind alle gute gabe Gottes / vnd es kan Gott wol leiden / das wir sie lieben / wenn es nur mit im vnd vnter im geschicht / das wir in gleichwol vber alle ding fürchten / lieben vnd im vertrauen. Wenn es aber je nicht anders sein wil / vnd wir vnser Sünde halber herhalten müssen / sollen wir vns alles erwegen / was wir liebs haben / das wir nur das Reich Gottes behalten mögē / Wie wir singen auß dem 46. Psalm. Das Wort sie sollen lassen stahn / vnd kein Danck darzu haben etc. Nemen sie vns den Leib / Gut / Ehr / Kinder vnd Weib / lass fahren dahin / sie habens kleinen Gewin / das Reich muß vns doch bleiben.

Den so lauten Dauids Wort. Dennoch sol die Statt Gottes sein lustig bleiben mit iren Brünlein / da die heiligen wonung des Höchsten sind. Gott ist bey ir drinnen / darumb wird sie wol bleibē / Gott hilfft ir früe. Diesen Trost / so auß dem vorigen her fleust / wil Dauid auch in diesen Worten / so im Psalm folgen / ausdrücken / da er sagt im fünfften Vers.

Den

Ein Christliche Heerpredige/

5. Denn er decket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit / vnd verbirget mich heimlich in seinem Gezelt / vnd erhöhet mich auff ein Felsen.

SArin zeigt er Ursach an / warumb im Gottes Wort so hoch angelegen / vñ warumb er so vleisig begere ein Gliedmass vnd Burger der rechten Kirchen vnd Gemeine Gottes zubleiben jmerdar. Denn in derselbigen Hütten werde er bedeckt für Unglücke / In diesem Gezelt sey er sicher für Ungewitter / Auff diesem Felsen stehe er fest vnd gewiss.

ER nennet die Kirche vnd Gemeine Gottes ein Hütte vnd Gezelte / wie auch sonst die Propheten. Weil vorzeiten / ehe der Tempel gebawet / in der Hütten des Stifftes / der Gottesdienst verrichtet ward. Vnd sihet David auch hie auff die Geschichte / da er in der Flucht / zu Abimelech kan in die Hütten des Stifftes / vnd die Schwarobrod ass / vnd des Philisters Schwerd empfieng / 1. Samuel. 21.

ES woneten auch die Altvetter alle in Hütten / als Bilgerim vnd Frembdlinge auff Erden / weil sie hie keine bleibende statt hatten / sondern die zukünfftige suchten / wie die Epistel zum Hebreern sagt. Daher die rechte
Hebr. 11. Kirche offte also genant wird / wie im 15. 61. vnd andern Psalmen.

Weil sie an kein gewiss Ort auff Erden verbunden / vnd weil der Herr mit seiner Kirchen gleich von einem Ort zum andern waltet / So wird sie auch ein Gezelt genant / weil sie jmerdar zu Felde ligt / wider Sünde / Tode vnd Teuffel / vñ die ganze Welt. In dieser Geistlichen
Sede

Aufs dem 27. Psalmen.

Sede ist nirgend kein sicherer Ort / denn in der rechten waren Kirchen vnd Gemeine Gottes / Welche darumb spricht mit David / psal. 28. Der **HERRE** ist mein Sterck vnd mein Schild / Auff in hoffet mein Hertz etc. Denn in solchen Worten zeigt er / das er sich gar nicht verlasse auff Menschliche Krefte vnd Vermügen / Heiligkeit / Gerechtigkeit / Auffeussliche Wehr vnd Waffen / Festung / Geschütz vñ dergleichen / Sondern allein auff Gottes stercke vnd hülffe. Darumb er sie sehr offte in Psalmen hin vnd wider braucht (Weil Gott selber zu Abraham gesagt / Ich bin dein Schild / Gen. 15.) Als psal. 3. 7. 18. 33. 84. vnd anderswo mehr.

Also braucht er auch das wort Schirm / psal. 32. 91. 119. wie auch Esaias Cap. 4. vnd 25. vnd andere Propheten. Denn gleich wie die Kriegsleut in der Welt / ir Gezelt auff schlagen / vnd ire Hütten vnd Losament machen / das sie für Regen vnd Ungewitter darunter sicher seyen / Vnd wie man Schirm vñ Schanzen auffwirfft / das man für der Feinde Geschütze verwaret sey / vnd für andern Lynsal / Vnd wie dieselbigen iren Schild / Helm vñ allerley Harnisch brauchen zu irem Schütz vñ Beschirmung / Auch Schwerd vñ Bogen vnd andere Waffen / dem Feind zubegegen vnd Abbruch zuthun / oder gar zu dempffen.

Also rhümet David für allen dingē seine Schanze / Gezelt vnd Losament / sein Schild vnd feste Burgk / vnd alle Rüstung vnd Macht / dar auff er sich verlassen darf / das er für den Feinden versichert bestehen möge. Vnd sagt das sein bestes Losament vnd Gezelt sey / die rechte Kirche vnd versammlung der Gleubigen / da sie im namē des Herrn zusammen komen / sein Wort zu lernen vnd zu

h

lernen

Ein Christliche Heerpredige/

leren/da sie einmütig mit einander beten/loben vnd danken. Da man höret / spricht er im vorigen Psalm / die Stimme des Dankens / vnd da man prediget alle deine Wunder. Denn in dieser Hütten vnd Gezelt / ist allein Sicherheit zur bösen Zeit/wenn Gottes zorn angangē/ das Krieg / Pestilenz vñ ander Unglück herein bricht/ die Welt zu straffen.

Je kan der Herr die Seinen verbergen/ bis das Unglück fürüber ist / oder kan sie wunderbarlich heraus reissen / Wie 2. Pet. 2. gesagt wird. Wie auch im 31. Psalm steht. Du verbirgest sie heimlich bey dir für jedermans Trotz / Du verdeckest sie für den zenzischen Zungen. Vnd Psal. 119. spricht er gar schön / Du bist mein Schirm vnd Schild/ich hoffe auff dein Wort.

Diesen Trost spricht er auch sonst aus mit andern schönen Sprüchen vnd lieblichen Gleichnissen/von Augen der Glückhennen vñ andern Vögeln genommen. Als Psal. 17. Behüte mich als einen Augapffel im Auge/ Beschirme mich vnter de Schatten deiner Flügel. Psal. 57. Auff dich trawet mein Seele/ vnd vnter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht/bis das das Unglücke fürüber gehe. Item Psal. 63. Den du bist mein Helfer/vnd vnter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich. Psal. 91. Er wird dich mit seinen Fittichen decken/vnd deine Zuversicht wird sein vnter seinen Flügeln/ Seine Wahrheit ist Schirm vnd Schild. Da er ganz deutlich auffse Wort zeigt/welchs die Göttliche Wahrheit ist/ die man allein in seiner Hütten findet / dardurch vns Göttliche stercke/schutz vñ schirm mitgetheilet wird/das wir endlich gewinnen / vnd den Sieg erhalten in Jesu Christo vnserm Herrn/ Das meynet er da er spricht.

Vnd

Auff dem 27. Psalmen.

Vnd erhöhet mich auff einem Felsen.

Denn welches ist der rechte Fels / Grund vnd Eckstein / darauff die ganze Kirche erbawet / vnverwundlich bestehet / auch wider der Hellen Pforten. Matt. 16. Eph. 2. Ohn vnser Herr Jesus Christus alleine? Auff diesen Felsen erhöhet der Herr die Seien / das sie fest vnd unbeweglich stehn / biss sie allen iren Feinden obsiegen. Darumb ist dis Wörtlein David auch so gemein in den Psalmen / Als Psal. 61. Hie nieden auff Erden ruff ich zu dir / wenn mein Hertz in Engsten ist / Du wöllest mich führen auff hohen Felsen. Den du bist mein Zuversicht / Ein starcker Thurn für meinen Feinden. Psal. 62. Bey Gott ist mein Heyl / mein Ehr / der Fels meiner Stercke / Mein Zuversicht ist auff Gott. Psal. 71. Sey mir ein starcker Hort / dahin ich jmer fliehen möge / der du zugesagt hast mir zuhelffen / denn du bist mein Fels vn̄ mein Burgk.

Summa / in solchen vnd dergleichen Worten beweiset er seinen rechten Glauben / vnd hertzliche Zuversicht zu Gott / vn̄ zeigt vns wie er darzu komen sey / wo er sie erlangt / Nämlich in Gottes Wort / in der heiligen Kirche vn̄ Gemeine / das vns Christus mit allen seinen Wohlthaten geprediget wird / Denn daselbst ist vnser Hütten vnd Gezelt / vnser Fels vn̄ Burgk / darauff wir vns verlassen / vnd künlich trawen dürffen in aller Not.

Dis Schloss heist nicht trotz Keyser / wie jener Kriegesman sein festen Thurn nante / das jm anch vbel bekame / Sondern trotz Teuffel / trotz Welt / Denn ohn iren Danck sollen vnd müssen sie alle dafür absaddeln. Darumb singen wir billich mit David / von diesem vnserm Herrn / der vnser Fels vn̄ Burgk ist / Psal. 18. Hertzlich



Ein Christliche Heerpredige/

lieb hab ich dich/ Herr meine Stercke/ Herr mein Fels/
Burg/mein Erretter/ mein Gott/mein Hort/ auff den
ich trawe / mein Schild vnd Herr meines Heyls/ vnd
mein Schutz. Denn wer auff diesen Felsen bauet/der
wird nimer zu schanden/Singen wir auss Esaiä/Cap.
28. Dahin sihet er auch im 128. Psalm/ Da er spricht/
Die auff den Herren hoffen/die werden nicht fallen/son
dern ewig bleiben/wie der Berg Syon. Auss dieser tröst
lichen Zuversicht/ entspringen auch die folgende Wort/
im gegenwertigen Psalm/da er ferner im sechsten Vers
saget/Vnd singe also.

6.

Vnd wird nun erhöhen mein Haupt ober
meine Feinde/ die vmb mich sind / So wil
ich in seiner Hütten Lob opffern / Ich wil
singen vnd Lob sagen dem Herrn.

Gott ist des Siegs gewiss für der Schlacht/
weil Gott mit im ist / für in streitet / sein Stercke/
Schild/Fels vnd feste Burg ist. Bey den Menschen wes
re es eine Thorheit vnd Vermessenheit / wenn einer ge
wonnen schrye für der Schlacht. Aber bey den Gleubis
gen ist es ein recht Vertrawen/Denn sie sind der Hülffe
so gewiss im Glauben / das sie für der Schlacht Victo
ria/Victoria/gewonnen/gewonnen singen können. Der
Gleubige hat die verheissung Gottes für im / weis das
ime dieselbige nicht fehlet / weil er in warer Busse von
ganzem Herzen sich drauff verlesset/Solte er den noch
am Sieg zweiffeln? Also ist ers gewiss im Glauben vnd
in der Hoffnung/Als dorten/da er den vngewern Rie
fen/den Goliath wolte angreifen/ welcher in verachtes
te / vnd den Todt trawete / Da antwortet er ime / Der
Herr

Auff dem 27. Psalmen

Herr wird dich heute in meine Hande geben / das ich dich
schlage / vnd neme dein Haupt von dir.

Solche Erleuchtung vnd Versicherung des Siegs /
bringet der rechte Glaube / welchen er darin beweiset /
da er sprach / Der HERR der mich von dem Löwen vnd
Beren errettet hat / der wird mich auch erretten von dies
sem Philister. Item / Da er zum Goliath sprach / Ich a
ber kome zu dir im Namen des Herrn Zebaoths des Got
tes / des Zeuges Israel / die du gehönet hast. Wie kan es
einem solchen Glauben fehlen / Denn wenn er betet im
Glaubē vmb Hülffe / Als Psal. 3. Hilff mir mein Gott /
so ist er des Siegs schon gewiss / Darumb setzt er darzu /
Denn du schlegest meine Feinde auff den Backen. Der
Ursachen hat er auch kurz zuvor gesetzt / wie auch hie /
Aber du Herr bist der Schild für mich / vnd der mich zu
Ehren setzet / vnd mein Haupt auffrichtet.

In solches Vertrawen vñ herzlichliche Zuversicht leset
er sehen auch im sechsten Psalmen / nach dem er grosse /
schwere Klage geführt / vber sein Leiden vnd herzlichlichen
Schmerzen / vñ gleich gerungen in der Anfechtung mit
dem Misstrawen vnd Zweifel / Beweiset er endlich sei
nen Sieg / vnd bricht mit solchen Worten heraus.

Wicket von mir alle Ubelheter / denn der Herr hö
ret mein weinen / Der Herr höret mein flehen / Mein Ge
bet nimet der Herr an / Es müssen alle meine Feinde zu
schanden werden vnd sehr erschrecken / sich zu rücke ke
ren vnd zu schanden werden plötzlich. Ja eine solche
Zuversicht siet man in allen Psalmen Davids / da er wi
der seine Feinde betet / vnd sich der Göttlichen Zusage
wider sie tröstet / Als auch im 28. Da er sagt. Der Herr
ist mein Stercke vnd mein Schild / Auff in hoffet mein

Ein Christliche Heerpredige/

Herze/ vnd mir ist geholffen/ vnd mein Herz ist frölich/
Ich wil im dancken mit meinem Liede.

Also spricht er auch Psal. 33. Unser Seele harret
auff den Herrn / Er ist vnser Hülffe vnd Schild. Denn
vnser Herz frewet sich sein/ vnd wir warten auff seinen
heiligen Namen. Item im 34. Da ich den Herrn such-
te/antwortet er mir / vnd errettet mich auß aller meis-
ner Furcht/ Welche in ansehen vnd anlaffen/ deren An-
gesicht wird nicht zuschanden. Ja solte man solche Sp-
rüche alle erzelen nur aus den Psalmē/ neme es viel zeit/
vnd würde allzulang. Wer vleissig ist / wird wol ferner
nachschiagen/ wenn er Trost bedarffe.

Das wir etwan so blöde vnd zaghaftig sind / vnd des
Siegs vns nicht so gewiss verträsten könnē/ ist der man-
gel an Gott nicht. Er ist noch der alte Gott/ so dazumal
David erhöret vnd geholffen/ Sein Ohrn sind nicht ver-
stopfft/ das er nicht höre / Sein Hand ist nicht verkür-
zet/ das er nicht helfen könne/ Es ist der mangel nur an
vns/ vnser Vntugend vnd sündhaftig Wesen / sondert
vns vnd vnsern Gott von einander / sagt Esaias Cap.
59. Wöllen wir nun das wir erhört vnd vns geholffen
werde / so lasset vns rechtschaffene Busse thun / vñ das
Leben bessern / vnd denn in kindlicher Zuversicht den
Herrn also anruffen/ so wird er vns erhören/ vnd von vn-
sern Feinden vns erretten/ das wir in recht loben vñ prei-
sen mögen / wie er hie verspricht. So wil ich in seiner
Hütten Lob opffern/ vnd wil singen vnd Lob sagen dem
Herrn/ Das ist/ Ich wil seiner Wolthat nimermehr vers-
gessen. Es solle die Vndanckbarkeit ferne von mir sein/
Ich wil dauon singen vnd sagen mein Lebenlang / das
seines Namens Ehr dadurch gemehret/ vnd auch ander-
ren

Auffs dem 27. Psalmen.

ren bekant gemacht / vnd jr viel dadurch bewegt werden
sich auch zu jm zubeteren.

Also schreibet er auch in einem andern Psalm. Ich
wil den Namen Gottes loben mit einem Lied / vnd wil
jn hoch ehren mit Danck / das wird dem Herrn besser ges
fallen / denn ein Jähr der Hörner vnd Klauen hat. Da
er so bald des Nutzens darbey gedencet / welchen solche
Danckbarkeit bey andern gebüret / Vnd spricht / Die Es
lenden sehen vñ frawen sich / vnd die Gott suchen / denen
wird das Hertz leben. Denn der Herr höret die Armen /
vnd verachtet seine Gefangene nicht.

Diese Danckbarkeit verspricht David allenthalben
in seinen Betpsalmen / denn sie hören beysamen / beten
vnd Gott dancken / Wie der Herr im 50. Psalmen sagt /
Opffer Gott Danck / vnd befehle dem Höchsten dein Ge
lübde / vnd ruffe mich an in der Not / so wil ich dich ers
retten / so soltu mich preisen.

Auff diesem Grunde stehet hie Davids Glaube / das
durch er der Hülffe gewiss ist / dafür er auch danckbar
zu sein sich verpflichtet. Denn wer Danck opffert / der
preiset mich / sagee er im vorigen Psalmen / Vnd da ist
der Weg / der jm zeige das Heyl Gottes. Also verhiesse
auch Danckbarkeit der König Hiskia / da jm der Herr
von der sehrlichen Kranckheit geholfen / vnd sein Les
ben erlengert hatte.

O wie wil ich noch reden / das er mir zugesagt hat vnd
thuts auch / Ich werde mich schewen all mein Lebtag
für solcher Betrübnuß meiner Seelen. Herr dauon lebet
man / vnd das Leben meines Geistes steht gar in densels
bigen. Herr helffe mir / so wollen wir meine Lieder sing
gen / so lange wir leben in dem Hause des Herrn.

Dies

ge/
erg ist frölich/
r Seele harret
Schild. Denn
en auff seinen
en Herrn such
aus aller meis
ffen / deren An
an solche Sp
me es viel zeit/
vird wol ferner
sind / vnd des
e / ist der man
t / so dazumal
sind nicht ver
nicht verkür
angel nur an
sen / sondert
Esaias Cap.
vns geholfen
thun / vñ das
uuerficht den
r / vnd von vn
loben vñ prei
lich in seiner
bb sagen dem
nermehr ver
von mir sein/
obenlang / das
nd auch ande
ren



Eine Christliche Heerpredige/

Diesen Fürsatz müssen wir alle haben im Glauben/
wenn wir Hülffe wider die Feinde begeren. Es begeren
ohne zweifel alle Christen in gemeine/ so den Krieg für-
chten/ Hülffe wider die Feinde/ O der begeren/ das Gott
des Krieges Last genedig von vns abwenden wölle/ vnd
Frieden geben zu vnsern zeiten/ vnd sagen mit jenem
Poeten.

Nulla salus bello pacem te poscimus omnes.

Der Krieg bringet nichts guts mit sich/

O Fried wir alle wünschen dich.

Denn wer Kriegslüchtig ist/ vnd desselbigen begirig/
der muss entweder gar vnerfahren sein/ Wie man saget/
Dulce bellum inexpertis, experti metuunt.

Wers nicht erfarn hat/ Krieg begert/

Ein Erfarner sich des beschwerd.

O der muss ein Gottloser Unglücksvogel/ so Lust hat
an der Menschen Verderben/ O der ein Waghals sein/
Das ist impius Miles/ wie jener sie nent. Wiewol nu/
sage ich/ wir meistlich des Friedens begeren/ so richten
wir doch vnser Begierde nicht alle auff den rechtē Zweg
vnd bestes Ende. Denn es ist manchem zuthun vmb sein
zeitliche Narung/ das er dieselbige nicht verliere/ Vnd
dieser sind achte ich am meisten. Etlichen ist es zuthun
vmb jr zeitlich Wolleben vñ fleischlichen Lüsten/ das sie
daran nicht gehindert werden. Aber rechte Christen ha-
ben diesen Fürsatz/ das sie Gott recht mögen dienen/ in
loben vñ preisen im Hause des Herrn jr Lebenlang. Dis
ist der Zweg/ darauff David hie sein Gebete gerichtet
hat.

Ist vns nun Gottes Ehr/ der Kirchen Wolfart/ ers-
haltung des Göttlichen Worts/ vnd aller reiner Gottes
dienst

Auss dem 27. Psalmen.

dienst so hoch angelegen / wie David / vnd ist vnser Krie
gerüstung vnd Gegenwehr dahin gerichtet / das wir
rein vnd lauter erhalten mögen / vñ dencken doch nicht /
das durch vnser Waffen / sondern durch Gottes Hülffe
solches allein geschehen könne / Mögen wir wol frölich
vnd getrost sein / vñ mit David des Siegs vns gantzlich
versehen / wie wir gehört haben.

Komen nun zum dritten Stücke des Psalmen / dar
in er ferner bittet vmb Gnade / Hülffe vnd Beystand.
Denn wie getrost vnd kecke er ist / das er gleich Trotz sei
nen Feinden bieten möchte / weil er in Gott des Siegs ge
wiss / so höret er dennoch nicht auff zubeten / helt fest an
vnd leset nicht nach im Gebete / sich im Glauben noch
besser zustercken. Denn des Fleisches Schwachheit / der
Welt Vntrew / vnd des Teufels List / hören nicht auff
zukempffen / wenn schon andere Feinde geschlagen / oder
also von Gott gedemütiget / das man sich für jnen nicht
fürchten darff. Darumb müssen wir im Gebete jmerdar
anhaltten / nicht lass noch müde werden / wie der Herr sel
ber vnd Paulus befohlen. Laut nun Davids Gebete
hie also.

HERr höre mein Stimme / wenn ich ruffe /
Seh mir genedig vnd erhöre mich.

Leben so spricht er auch im folgenden Psalm /
Wenn ich ruffe zu dir Herr mein Horte / so schweige
mir nicht / etc. Höre die stimme meines flehens / wenn ich
zu dir schreye / wenn ich meine Hende auff hebe zu deinẽ
heiligen Chor.

Es duncket vnerfarne Christen selzam lauten / das
David so flehlich betet / vnd anhelte vmb Erhörung bey
Gott

Dritte
theil des
Psalmen.

7.

Ein Christliche Predige/

Gott/ weil er so kurz zuvor gerühmet seinen Glauben/
Mutigkeit/Trost vnd Sicherheit/ Als der sich nicht für
chte für der Feinde menige vnd Gewalt / vnd der Hülffe
Gottes vnd des Siegs schon gewiss sey / vnd hebet dara
nach an zubeten/das in Gott wölle erhören.

Es zweiffel ja an Gottes zusage vnd an seiner Hülfs
fe nicht? Sonst waren die vorigen Wort alle eytel vnd
vergebens / Sondern er stercket seinen Glauben vnd
Mut/ den er schon aus Gottes Wort geschepffet / noch
besser mit dem Gebete/dadurch der Geistliche Harnisch
geherttet wird/ Ja es ist der besten Wassen eine/ wenn es
aus rechtem Glauben vnd brünstigem Geist geht / wis
der alle Anfechtunge/ so ime in Weg fallen oder hindern
mochten an diesem seinen Vertrawen. Denn es kan im
diese Gedancken fürkommen sein/ Wie denn solche sewris
ge Pfeil nicht aussen bleiben. Ja dein Glaube vnd Hoff
nung weren wol gut / wenn du gut werest / wenn du nis
cht ein Sünder werest. Du weissets ja wol/ das du Gott
oft erzürnet hast mit deinen Sünden. Nun erhöret
Gott die Sünder nicht/ darumb wird dir wol vngeloffs
fen bleiben.

Wider diesen Anstoss vnd Hindernus bitt er / vnd sa
get / Sey mir genedig vnd erhöre mich. Das ist / Sihe
nicht an meine Sünde vnd Missethat / Handel mit mir
nach deiner grossen Barmherzigkeit / Wie er im 25.
Psalm betet. Gedencke Herr an deine grosse Barmher
zigkeit/ vnd an deine Güte/ die von der Welt her gewes
sen ist. Gedencke nicht der Sunde meiner Jugend/ vnd
meiner Ubertrettung / Gedencke aber meiner nach dei
ner Barmherzigkeit vmb deiner Güte willen.

Denn es weis David wol/ was mit Gott nicht zu had
dern/

Aufs dem 27. Psalmen.

bern/ vnd das Menschliche Gerechtigkeit für seinem ge-
strengen Gericht nicht bestehen kan / Wie er im 110.
Psalmen sagt. So du wilt Herr Sünde zurechnen / Herr
wer wird bestehen? Israel hoffe auff den Herrn / Denn
bey dem Herrn ist die Gnade/ vnd viel Erlösung bey jm.
Item Psal 143. bitt er. Herr erhöre mein Gebete / Ver-
neme mein Flehen vmb deiner Wahrheit willen. Vnd ges-
he nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn für dir
ist kein Lebendiger gerecht.

DJs sol vnd muss ein Christ allezeit in seinem Gebe-
te zuforderst eynbringen / das Gott wölle mit jme nach
seiner Gnade handeln/ vnd jn erhören/vmb seiner War-
heit vnd Gerechtigkeit willen. Denn vnser Gerechtig-
keit ist zuschwach / kan für seinem Gerichte nicht bestes-
hen/ weil sie vnuolkomē vmb der Schwachheit willen vns-
ers Fleisches. Denn wenn diese Bitte / so auß Gnaden
vergebung der Sünden begeret/ vnd die Herzen der Ge-
rechtigkeit des Glaubens versichert / durch die Gnade
Gottes nicht fürleuchtet/ bleibt jmerdar ein Zweifel ste-
cken / weis das Herz nicht / wie es mit Gott dran/ vnd
kan der Trost nicht volkomen werden.

Denn ob schon vnser Sache gut vnd rein ist/ vnd der
Widersacher Fürnemen vnrecht / das wir der Sach hal-
ben wol beten vnd sagen mögē/ Wie David im 26. psal-
men. Herr schaffe mir recht / denn ich bin vnschuldig.
Denn die Sache ist Gottes vnd nicht vnser. Weil denn
die Feinde vns verfolgen / nicht vmb vnser Sünde wil-
len/ sondern der gerechten Sach halben / Weil sie vnser
Lere vnd Bekentnis für falsch vnd vnrecht halten / kön-
nen wir wol beten/ HERR schaffe vns Recht/wir sind
vnschuldig / In dem nemlich/ das sie vns beschuldigen/

Ein Christliche Heerpredige

Keger vnd Auffrörer/ weil wir von der Römischen Synagoga abgetreten/ ire Lere vnd Wesen straffen.

Wir sollen auch daran nicht zweifeln/ das Gott sein Sache wolerhalten vnd ausführen werde / wider seine Feinde / Denn sie verschmehen vnd verfolgen vns nicht darin / sondern Christum mit seiner heiligen Kirchen/ vnd dem Wort/ seine ewige Wahrheit selber.

Nichts desto weniger / weil wir solchen Schatz tragen in irdischen Gefesslein/ vñ sind arme Sünder/ müssen wir darbey allezeit / für vnser Person/ der Gnaden vnd Barmhertzigkeit Gottes begeren / Vnd erkennen/ das wir nichts sind vnd vermögen ohne jm / vnd auch nichts außs vns selber darzu thun/ das sein Sach vnd Kirche erhalten werde/ die er auch wol ohne vns außsführen vnd erhalten kan/ wie er für vns allezeit gethan hat/ vñ thun wird bis ans Ende.

So bekennen wir zwar/ vnd gestehen für Gottes Gericht/ das wir arme Sünder sind/ vnd begeren nur Gnade/ vnd keines Rechtens bey jm/ Aber vnser Lere/ Glaubens vnd Bekentnus haben/ Item der Beschuldigung/ Auflage/ vnd Lestierung haben vnserer Widersacher/ vnd deren Ursachen/ darumb sie vns verfolgen / können wir sicherlich freudig vnd getrost sein/ vnd sprechen mit David/ Wir sind vnschuldig/ schaffe vns Recht/ Richte vns nach vnser Gerechtigkeit.

Von diesen beyden / wie vnterschiedlich alle zeit deren im Gebete zgedencken / hat man viel Exempel in Psalmen / Denn wie gurecht vnd auffrichtig seine Sache ist / so bittet er dennoch allezeit darbey vmb Gnade/ vnd vergebung der Sünden / Nicht das er mangel habe an seiner Lere/ Glaube vñ Bekentnus/ oder sey jm vbel wust/

Auss dem 27. Psalmen.

beruht in seine Beruff vnd Regiment / Sondern weil er ein Mensch wie ein ander Mensch / der leichtlich fallen vnd sündigen kan / vnd seine Schwachheit wol fühle.

Also rühmet Paulus auch / das er in nichts bewust / der keiner Vbelthat sich schuldig wisse / vnd bekennet doch / das er dadurch nicht gerechtfertiget sey. Es bringet aber David eine schöne Ursache eyn / solches seiner Bitte / Vnd saget ferner im achten Vers.

Mein Hertz helt dir für dein Wort / Ir solt mein Antlitz suchen / Darumb suche ich auch HERR dein Antlitz.

8.

Deut. am 4. sagt Moses / Wenn du den Herrn deinen Gott suchen wirst / so wirstu ihn finden etc.

Item Esa. am 59. Suchet den Herrn / weil er zu finden ist / Ruffet ihn an weil er nahe ist. Dis ist des Gebets bester grund / weil es Gott gebotten vñ befohlen / vnd tröstliche Erhörung zugesagt hat / allen die ihn anrufen / im Geist vñ in der Wahrheit. Darumb sagt er auch im 145. Psalm. Der Herr ist nahe allen die ihn anrufen / allen die ihn mit ernst anrufen. Er thut was die Gottsfürchtigen begeren / vnd höret jr Schreyen / vnd hilfft ihnen.

Grunde
des Gebets.

Das lege ich zum Grund in meinem Herzen / saget David / das du gütiger Gott vns befohle hast / wir sollen dich anrufen / vnd hast so liebliche vnd tröstliche Verheißung darzu gethan / vnd versprochen / du wöllest vns erhören. Dis dein Wort helt dir mein Hertz für / dar auff trawet vnd bauet es / Es gründet sich nicht auff sein eygen Vnschuld / Gerechtigkeit / Verdienst vñ Guthaten / sondern allein auff dein Wort / das nicht fehlen kan / Wie er im 33. Psalmen sagt. Des Herren Wort

I 3

ist

dlge

Römischen Sy
straffen.
n / das Gott sein
rde / wider seine
folgen vns nicht
eiligen Kirchen
ber.
hen Schatz treu
e Sünder / müß
on / der Gnaden
Vnd erkennen /
in / vnd auch nie
r Sach vnd Dir
e vns ausführen
gehan hat / vñ
für Gottes Ge
geren nur Gna
er Lere / Glau
beschuldigung /
r Widersacher /
folgen / können
nd sprechen mit
Recht / Richter
lich alle zeit der
iel Exempel in
ichtig seine Sa
ey omb Gnade
er mangel hat
oder sey im vbel
wust

Ein Christliche Heerpredige/

ist warhaftig / vnd was er zusaget das helt er gewis /
Denn es ist vnmöglich das Gott liege (sagt die Epistel
zum Hebreern am 6. Cap.)

W^odoch das der Ruch Gottes bey vns nicht wancfe /
vnd das wir durch zwey Stücke / die nicht wancien / ei-
nen starcken Trost haben / die wir zu flucht haben / vnd
halten an der angebotenen Hoffnung / welche wir ha-
ben als einen sicher vnd festen Ancker vnserer Seelen /
hat er bey sich selber geschworn / vnd mit einem Eyde sei-
ne Verheissung bestettiget / das wir ja nicht daran zwey-
feln sollen / sondern vns ganz darauff verlassen. Wie
auch vnser Herr Christus bey der Verheissung schweret /
Johan. 16. Warlich / Warlich / ich sage euch / so jr den
Vatter etwas bitten werdet in meinem Namē / so wird
ers auch geben. Bittet so werdet jr nemen / das ewer
Freude volkomen sey.

W^oben diese Verheissung steht auch Psal. 50. Ruffe
mich an / spricht der Herr / zur zeit der Noth / so wil ich
dich erretten. Vnd Psal. 91. Er rufft mich an / so wil
ich in erhören / Ich bin bey jm in der Noth / ich wil in her-
aus reissen / vnd zu Ehren machen. Dis wollen auch
die Wort bey dem Esaia am 65. Vnd sol geschehē / Ehe
sie ruffen / wil ich antworten / Wenn sie noch reden / wil
ich hören. Vnd Cap. 49. So spricht der Herr / ich habe
dich erhört zur gnedigen zeit / vñ habe dir am Tage des
Heyls geholffen. Item Joel am 2. Wer des Herrn Na-
men anruffen wird / der sol errettet werden.

S^olcher Verheissung ist die Schrifft vol / deren wir
nu viel mehr haben in Prophetischer vnd Apostolischer
Schrift / Denn David zu seiner zeit schriftlich für jm
hatte / Darumb wir weniger Ursach haben an Gottes
wort

Auss dem 27. Psalmen

Wort zu zweifeln / denn er vnd andere zu jeder zeit. Dar-
umb sol vnser Hertz im Gebete jm auch sein Wort fürs
halten / vnd in darbey ergreifen vnd fassen / so kan man
der Erhörung gewiss sein.

Wie Moses in ergreiffe bey seinem Wort / da Gott
das halsstarrige ungehorsame Volcke / mit einer Pestiz
lantz schlagen / vnd sie alle vmbbringen wolte / hielte jm
Moses sein Wort für / das er von jm hatte predigen las-
sen auff dem Berge / als er ime die Tafeln zum andern-
mal wider schreib / Exod. 34. Denn so lautet daselbst
die Predige vom Herrn. **H**err **H**err / Gott / Barmher-
zig / vnd genedig vnd gedultig / vnd von grosser Gnade /
vnd Treu / der du beweisest Gnade in tausend Glied /
vnd dergibest Missethat / Ubertrettunge vnd Sünde /
Dis Wort faste Moses / vnd helt es dem Herrn für her-
nacher / Num. 14. vnd spricht.

So lasse nu die Krafft des Herrn gross werden / wie
du gesagt hast / vnd gesprochen. Der Herr ist genedig vñ
von grosser Barmherzigkeit / vnd vergibest Missethat /
vnd Ubertrettung / vnd lesset niemand ungestrafft. So
sey nu gnedig der Missethat dieses Volcks / nach deiner
grossen Barmherzigkeit / wie du auch vergeben hast dies-
sem Volck auß Aegypten / biss daher. Vnd der Herr sp-
rache / Ich hab vergeben / wie du gesagt hast.

Sehet / also muss man dem **H**ERREN fürhalten sein
Wort / vnd nach demselbigen sein Antlitz suchen / für in-
treten vnd beten / Denn er wil haben / wir thun hierin
seinen willen / vnd leisten jm Gehorsam in schuldigen
Dienst / Wie solte es jm denn missfallen? Wenn wir jm
anruffen / Gnad vnd Barmherzigkeit von jm begeren?
Aber vnser selbst Schwachheit halben / muss man immer
an

Eine Christliche Heerpredige/

anhaltten/ nicht vmb seinet willen / der alles vorhin wol
weiss / was wir bedürffen / Vnd geneigter ist vns guts
zugeben / denn wir zunemen / Vnser Blödigkeit ist zu
gross/ vnd darff vber Singers lang sterckunge/ Darumb
bittet David ferner im 9. Vers also.

9. Verberge dein Antlitz nicht für mir / vnd
verstoffe nicht im Zorn deinen Knechte/
Den du bist mein Hülfte/ Lasse mich nicht/
vñ thue nicht von mir die Hand abe / Gott
mein Heyl.

SAs Angesicht abwenden / ist ein Zeichen des
Zorns / Aber sich zu einem wenden / ist ein Zeugnis
der Liebe/ Darumb brauchet David offte in den Psalmē
diese Wort vnd weise zureden. Psal. 13. Wie lange ver-
birgestu dein Antlitz für mir? Psal. 6. Wende dich Her-
re/etc. Psal. 25. Wende dich Herr zu mir / vnd sey mir
genedig. Item Psal. 119. Wende dich zu mir / vnd sey
mir genedig / wie du pflegest zuthun denen / die deinen
Namen lieben.

Vnd heist Gottes Angesicht vnd Antlitz / sein offens-
barter Wille im Wort/ sein Gegenwertigkeit vnd Regi-
ment seiner Kirchē in dieser Welt/ oder Gnadenzeit hie
auff Erden/ in seiner heiligen Gemeine/ darin sein Na-
me vnd Ehre wonet. Den da sihet man nicht allein was
er ist nach seinem Wesen / sondern man sihet auch / wie
er gegen vns gesinnet etc. Daher bittet er Psal. 51. Ver-
wirff mich nicht von deinem Angesicht/ Vnd Psal. 95.
Lasset vns mit Dancken für sein Angesicht komen. Wen
werde ich dahin komen / das ich Gottes Angesicht scha-
we. Psal. 4. Herr / erhebe vber vns das Licht deines
Antlitz

Aufs dem 27. Psalmen.

Antlitz. Psal. 44. Warumb verbirgestu dein Antlitz.
Psal. 37. Er lasse vns sein Antlitz leuchten. Psal. 30.
Setzet er dreymal/ Lass leuchten dein Antlitz / so genesen wir.
Gibe vns lieber Gott einen frölichen Anblicke/
Lasse dein Wort/ so vns deinen Willen offenbaret/ vnd dich vns recht zuerkennen gibt/ leuchten/ so wird es alles kein Not haben/ wenn es schon finster vmb vns ist.

WENN du aber dein Angesicht verbirgest / oder von vns abwendest in deinem Zorn/ so gehē wir im Finstern/ vnd wissen nicht wo aus oder eyn/ Denn müssen wir fallen vnd zugrunde gehen. Darumb thut es wol vnd hoch von nöten/ das wir auch mit David bitten vmb das Liechte des Göttliche Angesichts/ das Gott vmb vnser Vndanckbarkeit willen / den Leuchter nicht verrucken vnd wegnemen wölle/ Wie er in der Offenbarung dem Engel zu Epheso trawet / vnd lasse wider krefftige Lugen vnd Irthumb einreißen / weil die liebe Wahrheit so vnwerth/ vnd die meisten vnter vns mit den Kindern Israhel gleich einen Eckel am waren Himmelbrod haben/ vñ thun als seyen sie reich vnd satt gnung / vnd wissen nicht/ wie elend/ arm vnd bloss sie sind.

O trewer Gott / erhalte vns bey deinem Wort / vnd nime nicht von vns dein gnaden Liecht/ vmb vnser Vndanckbarkeit willen/ Verstosse vns deine Knechte nicht in deinem Zorn/ der da Billich vnd Gerecht ist/ den wir erregt vnd bewegt haben mit vnsern vielfeltigen sündigen / Deinen Willen wissen wir vnd heissen dich Herr/ Aber wir sind leyder vnnütze vnd ungehorsame Knechte gewesen/ das wöllestu vns barmherziger Gott nicht zu rechnen/ vñ in deinem Grime vns hinrichten/ Sondern deiner Barmherzigkeit gedenden im Zorne / das wir

R

nicht

Ein Christliche Heerpredige/

nicht gar verworffen werden. Denn wenn du vns Herr nicht ein wenig liessst vberbleiben / so weren wir wie Sodom/ vnd gleich wie Gomorra. Esa. 1. Du ewiger barmherziger Gott/ du erkennest vñ weisst vnser Schwachheit/ das wir Staub vnd Erden sind/ darumb erbarme dich desto reichlicher vber vns / weil vns sonst niemand helffen oder erretten mag/ denn du vnser Gott alleine.

Du bist vnser Hülffe. Auff dich zürffen wir vns verlassen/ Du bist vnser Zuflucht für vnd für. Wenn du deine gnedige Hand vnd Schutz von vns abhust/ ist es vns vnmöglich zubestehen/ auch in der geringsten Ansehung. Dein starcke Hand/ Arm vnd Gewalt/ müssen das beste thun / vns schützen/ leyten vnd erhalten / sonst ist es mit vnsern Krefft vnd Wercken verloren. Mit vnser Micht ist nichts gethan/ wir sind gar bald verloren/ etc.

Stehe auff Herr Gott/ erhebe deine Hand/ vergesse des Klenden nicht/ Leite die betrübtte Kirche vnter dem Antichrist/ psal. 10. Deine Hand schützet das Volck deiner Rechten/ vñ die Leute die du dir festiglich erwöhlet hast. psal. 80. Darumb demütigen wir vns vnter deine gewaltige Hand/ das du vns erhebest zu deiner Zeit / Du weist wol wemns am besten ist/ vnd brauchst an vns kein arge List.

So betet er auch im folgenden psalm. Zuech mich nicht hin vnter den Gottlosen vnd vnter den Vbelthetern/ die freundlich reden mit irem Nehesten/ vñ haben Böses im Herzen. Als wolte er sagen/ Ich fühle vnd spüre wol / das es ohne Straffe nicht wird abgehen / Denn der Bösen vnd Unbusfertigen ist zu viel / die den Zorn Gottes

Aufs dem 27. Psalmen.

Gottes reizen vnd verursachen. Wenn es denn nicht anders sein wil / vnd wir mit vberligen vnd vnser Staup empfangen müssen / Wie in solchen gemeinen Straffen offte Kraut mit Röl gehen muss / so bitten wir linderunge der Straffe / Wie Daniel / Ezechiel / Jeremias vnd andere / so der Weissagung gehorsam waren / vnd sich gütslich der Straffe vnterwurffen / vnd freywillig sich ins Gefengnis ergaben / Auch in der Straffe milderung vñ Trost befunden vnd Hülffe erlangten / werden nicht mit den Gottlosen im Zorn hingerissen / sondern Vetterlich gezüchtiget. Denn welche der Herr also züchtiget / die werden dadurch errettet vom Gerichte / das sie nicht mit der Welt verdampt werden.

Daher bittet David im 6. Psalm / Ah Herr straffe mich nicht in deinem Zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem Grim. Vnd im 118. Psalm sagt er. Der Herr züchtiget mich wol / aber er gibt mich dem Tode nicht. Vnd im 17. sagt er von den Aufferwehnten. Sellet er / so wird er nicht weg geworffen / denn der Herr erhelet in bey der Hand.

Dahin sihet er auch psal. 71. Denn du ledest mich erfaren viel vnd grosse Angst / vnd machest mich wider lebendig / vnd holest mich wider aus der tieffe der Erden herauff. Du machest mich sehr gross / vnd tröstest mich wider. Summa / er bittet vmb Hülffe vnd Trost / wies wol er gleubet / Gott werde in nicht verlassen / das er sich stercke vnd mutiger werden möge / Wie er denn in der Bitte thut / vnd sich selber tröstet / Dahin auch folgende Wort gehören.

R 2

Da

Ein Christliche Heerpredige/

10.

Denn mein Vater vnd meine Mutter verlassen mich/ aber der Herr nimet mich auff.

SA David ins Elende verjagt/ vnd von Saul verfolgt ward/ da konte jm weder Vater noch Mutter helfen / Ja alle seine Freunde konten jm nicht schützen/ vnd musste er enelich sie alle zu sich nemen/ vñ jr Beschützer vnd Vater werden / Wie die Hystoria meldet/ das er sie zu sich in der Moabiter Land genommen / vnd dem Könige befohlen habe/ biss jm der Herr Ruhe schaffe / Vnd hat sich hernach sein Anhang zu Ziklag gehalten/ bey den Philistern/ biss Saul außs getobet.

DIs ist nicht ein geringer Trostspruch / den jm David selber fürspricht / das die liebe Gottes gegen jm größer vnd brünstiger sey/ denn seiner Eltern/ welche Liebe doch andere all in der Welt vbertrifft / Daher im Esaiä der Herr spricht. Kan auch ein Weib jres Kindleins vergessen / das sie sich nicht erbarme vber den Son jres Leibes? Vnd ob sie desselbigen vergesse / so wil ich doch dein nicht vergessen. Vnd im 103. Psalm setzet er diese Wort. Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der Herr vber die/ so in fürchten.

Aber hie sagt er viel mehr/ Weil offft die Eltern jren Kindern gern rhaten vnd helfen wolten/ vermögens aber nicht/ Gott aber hat zu dem guten geneigten Willen auch das Vermögen/ das er nicht allein wol wölle/ sondern auch thut seinen Kindern. Dahin sihet der Prophet hie/ vnd tröstet sich der Vetterlichen Vorsorge vnd Versehung/ die er im Himmel hat/ die jm nicht fehlet/ die jm gewisser ist/ als alle Liebe vñ Trewe seiner leiblichen Eltern/ Denn dieser Vater fehlet nicht/ wenn jene schon

K 3

vera

Aufs dem 27. Psalmen.

verlassen vnd nicht helffen können / so ist doch dieser mit seiner Hülffe gewiss / Darumb wir auch solche Kindliche Zuversicht zu jm haben sollen / vnd im Glauben ruffen vnd schreyen / Abba lieber Vatter. Oder wie der Herr im 22. Psalm. Du hast mich außs meiner Mutter Leib gezogen / Du warest mein Zuversicht / da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Auff dich bin ich geworffen außs Mutter Leibe / Du bist mein Gott von meiner Mutter Leib an.

Eben also singet die Kirche bey dem Esaiä / Cap. 64. Bistu doch vnser Vatter / Denn Abraham weiß von vns nichts / vnd Israel kennet vns nicht. Du aber Herr bist vnser Vatter vnd vnser Erlöser / Von alters her ist das dein Name / etc.

In solchen vnd dergleichen Kindlichen Gebetlein / beweiset sich ein starcker Glaube / vnd standhafftiger Trost. Den wie kan ein Christen Mensch sich besser versorget vnd versichert wissen / denn wenn er gleubet von Hertzten / vnd mit dem Munde bekennet / das Gott sein Vatter sey / der in liebe vnd versorge / mehr denn seine leibliche Eltern / Ja der in auff vnd anneme an Kindstatt / vnd zum Erben des ewigen Lebens mache / da jm sonst weder Vatter noch Mutter / wie lieb sie in gehabt / zu helffen könnten. Der jm außs Sünde / Todt vnd Helle helffen kan / da sonst Vatter vnd Mutter vnd alle Freunde einen verlassen müssen. Psalm. 49. Wer solte einem solchen Herrn nicht gern dienen / vnd sich jm zu eygen ergeben? der mehr bey einem thun wil vnd kan / denn Vatter vnd Mutter?

O Herr du gütiger Gott / lass vns deine Diener sein vnd bleiben / Nim vns auff in deinen Schutz / vnd Vets

Etne Christliche Heerpredige/

terliche Vorsorge/ so wird vns nichts mangeln/ vnd werden den Sieg an allen vnsern Feinden erhalten. Das gebe Gott/ Amen. Folget ein ander Bitte/ oder eben die vorige mit andern Worten im eylfften Vers.

II.

HERR / weise mir deinen Weg/ vnd lenyte mich auff richtiger Bahne / vmb meiner Feinde willen.

Wenn ein Mensch gern einem Unfall entgehen wolte / so muss er sich umbsehen nach dem richtigsten/ besten vnd sichersten Weg/ das nicht/ wenn er dem Kleinen Unglück entweichen wölle / in ein grössers vnd ergers gerathe. Nach dem Sprichwort. Er fleuhet für den Funcken / vnd fellet ins Feuer. Er wil dem Regen entlauffen/ vnd fellet in die Bache.

Vn weiss der Mensch nicht von sich selber/ welcher Weg am besten / wie Jeremias saget am 10. Cap. Ich weiss Herr/ das des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt/ vñ stehet in niemands Macht/ wie er wandele oder seinen Gang richte. Darumb ist am allerbesten/ das man mit David bitte von Gott/ das er vns Wege vnd Stege/ vnd gute Mittel zeige/ dadurch man dem Teufel vnd allen Feinden entgehen möge. Wie er den Weysen außs Morgenland durch einen Traum befehlen liess/ das sie sich nicht wider solten zu Herodes lencken/ sondern durch einen andern Weg wider in jr Land ziehen.

Diesen Weg zeigte jnen Gott/ vmb jres Feindes willen/ Denn der Bluthunde sie ohne zweifel/ als Auffrüer angegrieffen/ vnd hette hinrichten lassen / weil sie nach dem newgebornen Könige der Jüden fragten.

Das

Auss dem 27. Psalmen.

Das ist Davids Begere hie auch / das ime Gott wölle Wege vnd Weise zeigen / dadurch er seiner Feinde Lüste vnd Gewalt entgehen möge. Wie er denn thet 1. Sam. 23. Da in Saul vmbbringet hatte mit seinen Mennern in der wüsten Maan / an einem Berge / da sie ime nicht hetten entrinnen könnē / nach Menschlicher Vernunfft zurechnen / wenn der Herr nicht einen andern Weg funden hette / da er durch der Philister Einfall vñ die schnelle Botschafft den Saul abfordern ließ / das er zurücke ziehen / vnd von dem Nachjagen ablassen mußte / auff welchen Weg David gar nicht gedachte.

Dahin gehören auch die Wort / damit der Herr Hizkiam tröstete / wider die macht Sanehrib / vnd spricht. Ich wil im einen andern Mut machen / vnd sol etwas hören / das er wider Heym ziehe in sein Land / vnd wil im durch Schwerd fellen in seinem Land. Vnd da er das selbst den Feind trawret / vnd spricht. Ich wil dir einen Ring an die Nasen legen / vñ ein Gebiessē in dein Maul / vnd wil dich des Weges wider Heym führen / des du kommen bist. Denn er hatte grewlich getrawet der Statt Jerusalem / dem Könige Hizkia vnd allem Volcke / das der Könige vñ alle sich fürchten / den Herrn batten vmb Schutz vnd Beystand.

Sie wußten aber kein Weise vnd Wege / wie sie ime entrinnen möchten / Die befohlen sie dem Herrn in irem Gebete / welcher durch den Engel in einer Nacht erschlug hundere vnd funff vnd achtzig Tausend Man im Assyrischen Lager / welches sie dermassen erschreckte / das sie von stund an auff brachen / vnd zurücke kereten / vnd Jerusalem dasmal vnbekriegt lassen mußten.

Solcher wunderlicher Wege hat der Herr viel / die
vns

Ein Christliche Heerpredige

uns unbekant vnd vnberuost sind / dadurch er von der Feinde Macht erretten kan / ehe man sichs versicht. Daz hin auch die Hystoria Judith gehört / welche die Bürger zu Bethuliel straffte / weil sie Gott gleich Ziel vnd Masse der Hülffe setzen wolten / vnd zeigte jr der Herr viel einen andern wege der Hülffe / denn den die Bürger fürs schlugen.

In solches Exempel stehet auch im andern Buch der Könige / am 6. vnd 7. Cap. Da Samaria von Benhadat / dem Syrer Könige / belagert ward / das ein grosse Tewrunga darin entstunde / das ein Eselstopff acht Silberling / vnd ein vierheil Rab Taubenmist / fünff Silberling galte / vnd haben darzu die Weiber ire eygene Kinder gessen. Wie nu Elisa / der Prophet / inen verkündigte die grosse Wolfehlung / so des anderen Tages folgen solte / Antwortet ein Ritter / auff welches Hand sich der König lehnet / dem man Gottes / vnd sprache / Vnd wenn der Herr Fenster am Himmel machet / wie könnte solches geschehen? Er sprach / Sihe da / mit deinen Augen wirstu es sehen / vnd nicht dauon essen (Denn er ward erretten) Da schaffte der Herr des Nachtes / das die Syrer ein gross Geschrey horten von Rossen / Wägen vnd grosser Heeres krafft / das sie vnter einander sprachen / Sihe / der König Israel hat wider uns gedinget / die Könige der Hethiter / vñ die Könige der Aegypter / das sie vber uns komen sollen / Vnd machten sich auff vñ flohen in der Frühe / Liessen alles / vnd flohen mit irem Leben dauon. An diese Wege dachten die in Samaria nicht / wusten auch nicht / wie in der Herr helfen würde / Der Prophet aber / so Gott erbetten / hat diesen weg vom Herrn erlanget.

Also

Auß dem 27. Psalmen.

Also findet man in allen Hystorien / wo Gott seinem Volck wunderbarlich vber jr Vermögen vnd Verstande geholffen hat / sonderliche vnd eigene Wege / die jnen zuuor unbekant gewesen / gezeiget / Wie er einen Weg durchs rote Meer vnd die Wüsten fand vnd machet / da er sie auß Aegypten führte / Vnd ist die Schrifft sonst vol Exempel. Dahin sibet Davids Gebett eigentlich / da er sagt / Weise mir deinen Weg / vnd leyte mich auff rechter Bahn / vmb meiner Feinde willen. Denn sein Beger ist / das er den Feinden entgehen möge / wie auch die Wort des folgenden Verss anzeigen. Sonst nennet er auch Gottes wege die Lere / vnd rechte wercke des Berufss / Davon anderwo gesagt wird. Als im 25. Psal. Herr / zeige mir deine Wege / vnd lere mich deine Stege. Die Wege des Herrn sind eytel Güte vnd Wahrheit / denen die seinen Bund vnd Zeugnis halten. Vnd psal. 26. Zeige mir Herr den weg deiner Rechten / das ich sie beware bis ans Ende. Folget der zwölffte Verss.

Sib mich nicht in den willen meiner Feinde / Denn es stehen falsche Zeugen wider mich / vnd thun mir vnrecht one schew.

Es Feindes Wille ist gewislich dahin gericht / das er vns gar verderben möge / mit allem das vns lieb ist. Unser Gut vnd Narung wolten sie gern an sich bringen / Unser Weib vnd Kinder schenden / vnd vns grewlicher weise ermorden vnd vertilgen. Gott strafet auch die Seinen / nicht das er sie verderbe / sondern das er sie bessere. Aber der Feind suchet vnd begeret nichts anders / denn das eusserste Verderben. Darumb ist wol zu bitten / das er vns nicht vbergebe in den willen

2

vnser

12

Ein Christliche Heerpredige/

vnserer Feinde. Denn wens jnen nach jrem Willen geht/
so müssen wir zu Grunde gehen.

Dahin sehen auch die wort Davids / da jm zweyerley
Straffe fürgelegt wurden vmb der Sünde willen / weil
er sein Lusten suchte an der menige des Volcks. Krieg/
Tewerung vñ Pestilenz / Spracher zu Gad / Es ist mir
fast bange / Aber lasse vns in die Hende des Herrn fallen/
denn seine Barmherzigkeit ist groß. Ich wil nicht in
der Menschen Hand fallen / Krieg vnd Tewerung nent
er Straffe der Menschen Hende / weil man in denselbis
gen der Menschen Gnad vnd Gunst leben muss / Denn
sie gemeiniglich durch Menschen Hand vnd Werck ver-
richt werden. Die Pestilenz aber nennet er ein Straffe
der Hand Gottes / da Menschen nicht viel zu oder abe-
thun können. Vnd weil viel Leute durch dieselbige Pla-
ge zur Buße getrieben werden / vnd Gnade bey Gott er-
langen / Auch in der Straffe / so dort von Menschen vo-
bereydet vñ verkürzt können werden. Auch wenn Gott
strafft so ist sein Gericht recht / als der nur vmb der Sün-
de willen der Menschē Kinder heimsucht / vñ hette viel
lieber / das sie die erkennen vnd Buße theten / vnd selig
würden / denn das sie im vnbusfertigen Wesen verstockt
blieben vnd verdampt würden.

Aber die Menschen / so den Gleubigen feind sind vñ
sie verfolgen / sehen gar nicht auff dis Ende / Sondern
es entstehet ire Verfolgung aus giftigem Teufelischem
Neyd vnd Hass / dadurch sie wider vns ergrimmet vmb
der Gerechtigkeit vnd Wahrheit willen / weil wir ire fals-
che Lere vnd ergerlich Leben antasten / vnd ire Abgötte-
rey nicht billichen wollen / Darumb sind sie vns feind oha-
ne Ursach / Wollen gleichwol dafür gehalten sein / als

renn

Aufs dem 27. Psalmen.

wenn sie billiche Ursache hetten / Brauchen derwegen
Liste neben dem Gewalt / gehen mit falschen Tücken
umb / ire Tyranny zubementeln vnd zuschmücken / vnd
wolten gern allen Unglimpff auff die Unschuldige treis-
ben / Wie man sihet in allen Lesterschriften der Papi-
sten / Damit sie vnser Lere vnd Bekenntnis antasten / vnd
vnser Kirche verdammen.

Dahin sihet David / da er spricht / Denn es stehen
falsche Zeugen wider mich / vnd thun mir vnrecht
ohne schewe / Sie verleumbteten vnd lesterten ine bey
Saul / als wenn er einen Bund wider in gemacht hette /
Wie Doeg / der Edomiter in angoss / 1. Samu. 22. vnd
Semei / der Son Gera / welcher David fluchte / als er in
das Elend zog / Vnd sprach / Heraus / heraus du Bluth-
hunde / du loser Man / Der Herr hat dir vergolten alles
Blut des Hauses Saul / das du an seine Sthatt bist Kö-
nig worden. Sihe / nun steckestu in deinem Unglücke /
denn du bist ein Bluthund etc.

Diese Schmach vnd Lestierung / hat David hertzlich
wehe gethan / darumb betet er im 7. Psalm. Herr mein
Gott / habe ich solches gethan / vnd ist vnrecht in meinē
Henden. Habe ich Böses vergolten denen / so friedlich
mit mir lebten / oder die so mir ohne Ursach feind waren
beleidiget / So verfolge der Feind meine Seele / vnd er-
greiffe sie / vnd trette mein Leben zu Boden.

Stehe auff Herr in deinem Zorn / erhebe dich
vber den Grime meiner Feinde / vnd hilf mir wi-
der in das Ampt / das du mir befohlen hast. Also mö-
gen wir wol betten wider alle vnser Verleumbder vnd
Verfolger / vnd vns auff vnser Unschuld beruffen / so

Ein Christliche Predige/

viel vnser Beruffe vnd Bekantnus anlangt / ob wir es schon vns für Gott schuldig geben / vnd allein außs Gnaden begeren selig zuwerdē / one vnsern Verdienst / wie es denn warhafftig nicht anders ist. Ich bin mir wol nichts bewust / sagt Paulus / Aber dardurch bin ich noch nicht gerechtfertiget.

W Ir betten auch recht vnd billich also / wider vnser Widersacher die Papisten / Denn wir wissen / Gott lob / für gewis / das sie als falsche Zeugen vnd Verleumbder / vns vnrecht thun / wenn sie vns schmehen vnd lestern / als Ketzer / Abtrünnige / Auffrührer / vnd weis nicht wie mehr. Sie können vns ja der keines mit Wahrheit beybringen vnd vberzeugen / Darumb ist jr Zeugnis vñ Beschuldigung falsch vnd erdicht / Eben so wol / als da David nachgesagt ward / er were ein Bluthunde / Hette Saul außs Reich vertrieben / Einen Bund wider in gemacht / vnd Auffrührer erregt / Welches alles erstuncken vnd erlogen / Vnd fande sich nur das Widerspiel war / wie auch mit vnsern Widersachern. Denn alle deren Lastern / deren sie schuldig / darinnen sie bis vber die Ohren stecken / der beschuldigen sie vns / Vnd verleumbden damit vnser Lere vnd Confession / als wenn dieselbe alles Vbels vnd Zerrüttung ein Ursache were / Hievon schreyen vnd schreiben viel alle Clamanten vnd Heuchler des Papstes / so sich bey inen wider vnser Lere erhaben / als rechte falsche Zeugen / als menniglich nun wol bekant worden vnd öffentlich am tage ist.

S Je meinen aber / wenn sie ja nichts mehr aussrichten könnten mit iren falschen Zeugnissen / Geschrey vnd Lesterunge / wöllen sie vns doch müde oder ja feyh damit machen. Aber wie sich David hie tröstet wider seine
Vera

Auff dem 27. Psalmen

Verleumbder vnd Verfolger / so trösten wir vns auch billich / Er spricht aber also im Dreyzehenden Vers.

Ich glaube aber doch / das ich sehen werde
das gute des HErrn / im Lande der Lebendigen.

13.

Wolan / wil er sagen / Ich muss sie lassen schreyen vnd toben / so lange es inen Gott verhenget / Ich muss sie lassen fluchen / bannen vnd verdammen / Kan inen allen ire Gottslesterische Meuler nicht stopffen. Ich muss sie lassen jubiliern vnd tyrannisieren / vnd Verfolgung vben / biss inen Gott wehret. Ich glaube aber / vñ bin guter gewisser Zuversicht / das mir es noch wider wol gehen wird / vnd das ich noch in dieser Welt die versprochene Güter vom Herrn empfangen werde. Es hat mir je Gott durch Samuelem / den Propheten / Als er mich salbete / zugesagt das Königreich vber Israel / vnd darbey auch andere Gaben / so zum rechten vnd glückseligen Regiment notwendig.

Diese vnd alle Verheissunge Gottes / werden ja meine Feinde nicht können nichtig vnd vnkresschtig machen / Gott wird irent halben nicht zum Lügenger werdē / Dem wil ich glauben / auff in wil ich bawen vnd trawen / Er wird mir wol halten / was er mir versprochen hat / vnd seine Güte vnd Gnade nicht von mir wenden vmb meiner Feinde willen.

Fluchen sie / so segnet er / Tömen sie das zeitliche Gute hinweg / so gibt ers hundertfeltig wider / vnd hernach das ewige Leben / Schenden sie / so setzt er mich zum Ehren / Töden sie / so macht er mich lebendig / vnd erhöhet mein Haupt vber meine Feinde. Summa / er thut was

2 3

seine

/ ob wir es
aus Gnade
erhalten / wie es
mir wol
in ich noch

der vnser
Gott lob
leumbder
nd lester
weis nicht
t Wahrheit
zugnus vñ
ool / als da
de / Zetta
vnd wider
es erstun
iderspiel
denn alle
biss vber
Vnd ver
als wenn
he were
nten vnd
nser Lere
lich nun

ausricht
chrey vñ
seyh dat
ider seine
Vers



Ein Christliche Heerpredige

seine Aufferwehten begeren / vnd nicht was die Feinde haben wollen. Gottes guter genediger Wille ist / das die an in glauben / nicht verloren / sondern erhalten werden / vnd das ewige Leben empfangen. Er hat an vnserem Blut vnd Tode kein lusten / sondern an vnserm Leben vnd Wolfart / Wie kan nu der Feind solchen willen Gottes hindern / oder zuwegen bringen / das anders gehe denn Gott in seinem Rhat beschlossen / vnd in seinem Wort verheissen hat? Wie kan es auch fehlen einem gläubigen Menschen / der solchen Göttlichen Zusagen mehr trawet / denn er der Gottlosen Trewen fürchtet? Diese zwey / wenn sie zusammen komen / sind sie wunderthetig vnd vnberwindlich / Ja aller Dinge mechtig / Wie der Herr selber sagt / Dem Gläubigen seyen alle Dinge möglich / weil er nemlich das alimechtige vnwandelbare wort Gottes ergreiffet / vnd sich so fest daran helt / Wie David hie thut / dem kan es ja nicht fehlen? Der Herr thut was die Gottsfürchtigen begeren / vnd höret jr Schreyen / vnd hilfft ihnen. Er behütet alle die in lieben / vñ wird vertilgen alle Gottlosen.

PSal. 145. vnd 112. sagt er. Des Gerechten wird nimmermehr vergessen / Wenn eine Plage komen wil / so fürchtet er sich nicht / sein Herz hoffet vnuerzagt auff den Herrn / Sein Herz ist getrost vnd fürcht sich nicht / bis er seinen Lusten an seinen Feinden sibet.

Solchen Trost widerholet David oft in anderen Psalmen mit andern vnd mehrern Worten. Wie auch im 94. Da er spricht. Recht muss doch Recht bleiben / vnd dem werden alle fromen Herzen zufallen. Als wolt er sagen / Die Feinde liegen vnd triegen / schnorren vnd murren / spotten oder rotten / schenden vnd blenden / wie sie

Auß dem 27. Psalmen.

ſie wöllen/ ſo werdē ſie darumb das Recht nicht vnrecht machen/ oder die fromen Gleubige Chriſten auff ire irri ge Wege bringen. Mein/ Gott wird ſein Wort vnd Kir che dennoch erhalten.

WElil aber die Hülffe bey den Menſchē gering in der zeit der Not/ thut er eine ſolche Frage daſelbſt. Wer ſtes het bey mir wider die Boſhaſtigen? Wer tritt zu mir wider die Ubertretter? Denn es ſihet ſich der Gleubige auch etwan vmb nach Menſchlicher Hülffe / wenn er ſo bedrängt wird/ welche aber ferne iſt / Darumb antwortet er nū ſelber vnd ſpricht. Wo der HERR mir nicht hilffe/ ſo lege mein Seele ſchier in der ſtille.

Dahin gehet auch der ganze 124. Psalm. Wo Gott der Herr nicht bey vns helt / wenn vnſer Feinde toben/ Welchen wir jetzt jmerdar ſingen vnd beten ſolten/ weil die vermeynte Kirche / die rote Thur von Babylon jren letzten Zorn ſehen leſt / vnd gern jr euſſerſtes Vermögen 1 erſuchen wolte / wider die arme / vnſchuldige Kirche Chriſti.

Denn wenn es jnen nach jrem wünſche gienge/ ſo ver ſchlängen ſie vns lebendig/ Sagt er/ wenn jr Zorn wider vns ergrimet / ſo'erſeuſſten vns Waſſer / Ströme gieng gen vber vnſere Seele etc. Vnſer Hülffe ſtehet im Na men des Herrn/ der Himmel vnd Erden gemacht hat. So ſpricht er auch/ Pſal. 121. Vnd ſagt ferner im 94. Ich hatte viel Bekümmernus in meinem Herzen/ Aber deine Tröſtung erquickten meine Seele.

Du wirſt ja nimmer cynus mit dem ſchedlichen Stul/der das Geſetze vbel deutet. Sie rüſten ſich wider die Seele des Gerechten / vnd verdammen vnſchuldig

Ein Christliche Heerpredige/

Schuldig Blut. Aber der Herr ist mein Schutz/ Mein
Gott ist der Hort meiner Zuversicht / vnd er wird in Ir
Unrecht vergelten / vnd wird sie umb jr Bosheit vertil-
gen/ Der Herr vnser Gott wird sie vertilgen/ Amen.

Hores lieben Freunde / wie können wir anders vnd
besser/ auch ernster vñ andechtiger jetzt beten wider den
verfluchten Antichristischen Stul zu Rom / Denn Das
wid hie thut wider seine Feinde/ als wenn er im Geist ges-
sehen vnd erkent hette diesen Grewel/ vnd gleich mit Fin-
gern drauff gewiesen hette. Wie können wir vns auch
besser vnd steiffer trösten/ denn er hie thut/ Beydes in de-
me/ das Gott seinem Gleubigen Volck helfen/ vnd jene/
jre Widersacher stürzen wird. Denn eben also gehets
jegunder mit dem Papsthumb / Wie er von seinen Wis-
dersachern redet/ so auch jren Stul vnd Gewalt rhümes-
ten wider in. Denn durch den Stul das Regiment vnd
Oberhand verstanden wird / beydes im Geistlichen vnd
Weltlichen Regiment / Darumb rhümet sich diss so
eben auff den Papst vnd seinen Stul.

Denn welches ist der Stul oder angemaster Gewalt
in der Kirchen / so das Geseze vnd Wort Gottes vbel
deutet/ zu vnser Zeit anders / denn das Römische Paps-
sthumb selber/ das sein Stul vber alles erhaben hat/ vnd
gerhümet haben wil durch seine falsche deutug des Ges-
etzes vnd Wort Gottes? Wie kan denn vnser Herr mit
im eyns sein?

Daraus können wir sicherlich schliessen / Das / weil
er Gottes Widersacher/ Gott im auch zuwider sey/ Vnd
hie wol heisset/ Gram/wider gram/ wie jener Jude von
Christo saget. Solte vns das nicht trösten / das Gott
für vns / vnd wider vnsern Widersacher ist? Denn vns
möglich

Auß dem 27. Psalmen.

möglich ist es / das er mit dem schädlichen Stul könne
eyns sein / weil er in allem sich Gott widersetzet hat / Ges
setz vnd zeit nach seinem Mutwillen geendert / Wie Da
niel / Johannes der Apostel / vnd Paulus dauon geweis
saget. Darzu hat er mit Gebotten alle Stende Gottes
alle Menschen angetastet / vnd gewilche Verwüstunge
darin angericht / weil er ire Gewissen verstricket mit
Sünden vnd Gerechtigkeit / die er selber erfunden / Wie
alle ire Decreta vnd Regeln der Orden außweisen

SO ist ja auch alle ire Rüstung / Macht vnd Gewalt
jetzt vnd allezeit nur dahin gericht / Das sie die Seelen
der Gerechten fangen vnd dengen / vnd vnschuldig
Blut verdammen.

O Gott / was vnschuldiges Bluts haben sie allein bey
vnsern Tagen vergossen / Könne sie doch nicht satt wer
den vnser Bluts? Dauon sie gleich truncken worden
sind / wie die Offenbarunge meldet von der Babylonis
schen Thurn / Das ist / der Römischen Kirchen. Darumb
wird das Gebete aller Seelen / deren die erwürget wor
den sind / vmb des Worts Gottes willen / vnd vmb das
Zeugnus willen das sie hatten / bald ins werck gericht
werden / Da sie schryen mit grosser Stime / vnd sprachē /
Herr du heiliger vnd warhafftiger / wie lange richtest du
vnd rechenst nicht vnser Blut / an denen die auff Erden
wonen. Denn die kurze zeit / die inen noch zur Ruhe ges
ben ward / bis das sollend darzu kernen ire Mitknechte
vnd Brüder / die auch sollen erdödet werden / gleich wie
sie / Nemlich vnter des Antichrists Regiment. Da sollen
wir gar nicht an zweifeln / Sondern es gewislich dafür
halten / das das Gerichte Gottes nahe sey vber das Bapa
sthumb. Lasset vns nur warten des Herrn mit Gedult /

¶

Denk

Eine Christliche Heerpredige/

Denn im hoffen vnd dulden steht vnser Stercke / Dahin
geht auch Davids vermanunge / im letzten Verslein die
ses Psalmens / welcher also lautet.

14

Harre des HERN / sey getrost vnd vnuer-
zagt / vnd harre des HERN.

Es wird vns kein zeit lenger / denn die zeit des
Creuzes vnd der Trübsal. Darumb sehnen sich alle
Aufferwehnten nach dem Ende / vnd warten auff ire Er-
lösung / vnd wird inen die kleine zeit / wie es die heilige
Schrifft nent / ein Langeweil / Darwider spricht der hei-
lige Geist / Harre des Herrn etc.

D Je so sich leiden müssen / sprechen / wenn man sie zur
Gedult vermanet / vnd tröstet sie mit des Herrn Gericha-
te vnd endlicher Erlösung / Ja die zeit wird vns zulan-
ge / die Rache bleibt zu lang aussen / wenn einer auch so
lang warten könnte. Ja so betet die ganze Kirche wider
den Antichrist im 10. Psalm. Herr warum tritestu so
ferne / Verbirgest dich zur zeit der Not / weil der Gottlos-
se Obermut treibet / muss der Kiende leiden.

Meyne ja nicht / das Gott vergessen habe seiner Auf-
ferwelten / vnd ausbleiben werde. Denn er gedenckt vnd
fragt nach irem Blut / Er vergisset nicht des schreyens
der Armen. Spricht er im 9. Psalm. Er wird genedig
sein dem Geringen vnd Armen / vnd den Seelen der Ar-
men wird er helfen / Er wird ire Seele auß dem Trug
vnd Freuel erlösen / vnd ir Blut wird teweil geacht wer-
den für im. Mit solchen Verheissungen müssen sich die
Gleubigen stercken / das sie des Herrn harren / sich nicht
matt vnd müde machen lassen / vnd meynen / der Herr
bleibe zu lang aussen mit seinem Gericht. Den der Herr
verzeucht nicht die Verheissung / Sondern er hat Ged-
ult.

Auss dem 27. Psalmen.

dult mit vns / vnd wil nicht das jemand verlorn werde /
sondern das sich jederman zur Busse tere. Sage Petrus
2. Pet. 2. Alles was Gott den seinen je gutes zugesagt
hat / komet gewiss vnd bleibet nicht aussen / Wie auch al
les was er böses getrawet hat den Vnglaubigen vñ Gott
losen / dauon muss nicht ein Jota vnd kleiner Buchstab
vnerfüllet bleiben. Darumb Habacuc einen solchen Bes
fehl bekomet / das er diese Wort meniglich für die Augen
schreiben solte. Die Verheissung wird ja noch erfüllet
werden zu seiner zeit / vnd wird endlich frey an Tag kom
men / vnd nicht aussen bleiben / Ob sie aber verzeucht / so
harre Ir / sie wird gewisslich komen / vnd nicht verzie
hen.

Also tröstet sich David offte / vnd vermanet sich sel
ber zur Gedult vnd Bestendigkeit / Als im 42. vnd 43.
Psalmen.

In sehr schöne vermanung zur Gedult vnd Besten
digkeit steht auch in Klagliedern Jeremiae am 3. Cap.
Gedenck doch / wie ich so Elend vñ verlassen / Mit Wers
mut vnd Gallen getrenckt bin / Du wirst ja daran geden
cken. Denn meine Seele sagt mirs / das neme ich zu Herz
gen / Darumb hoffe ich noch. Die Güte des Herrn ist /
das wir nicht gar auss sind / Seine Barmherzigkeit hat
noch kein Ende / sondern sie ist allen Morgen new / vnd
deine Trewe ist gross. Der Herr ist mein Theil / spricht
mein Seele / Darumb wil ich auff in hoffen. Denn der
Herr ist freundlich dem der auff in harret / vnd der Sees
len die nach im fraget. Es ist ein köstlich ding / gedül
tig sein / vnd auff die Hülffe des Herrn hoffen. Es ist
köstlich ding einem Man / das er das Joch in seiner Jus
gend trage. Das ein Verlassener gedultig sey / wenn in

Ein Christliche Heerpredige/

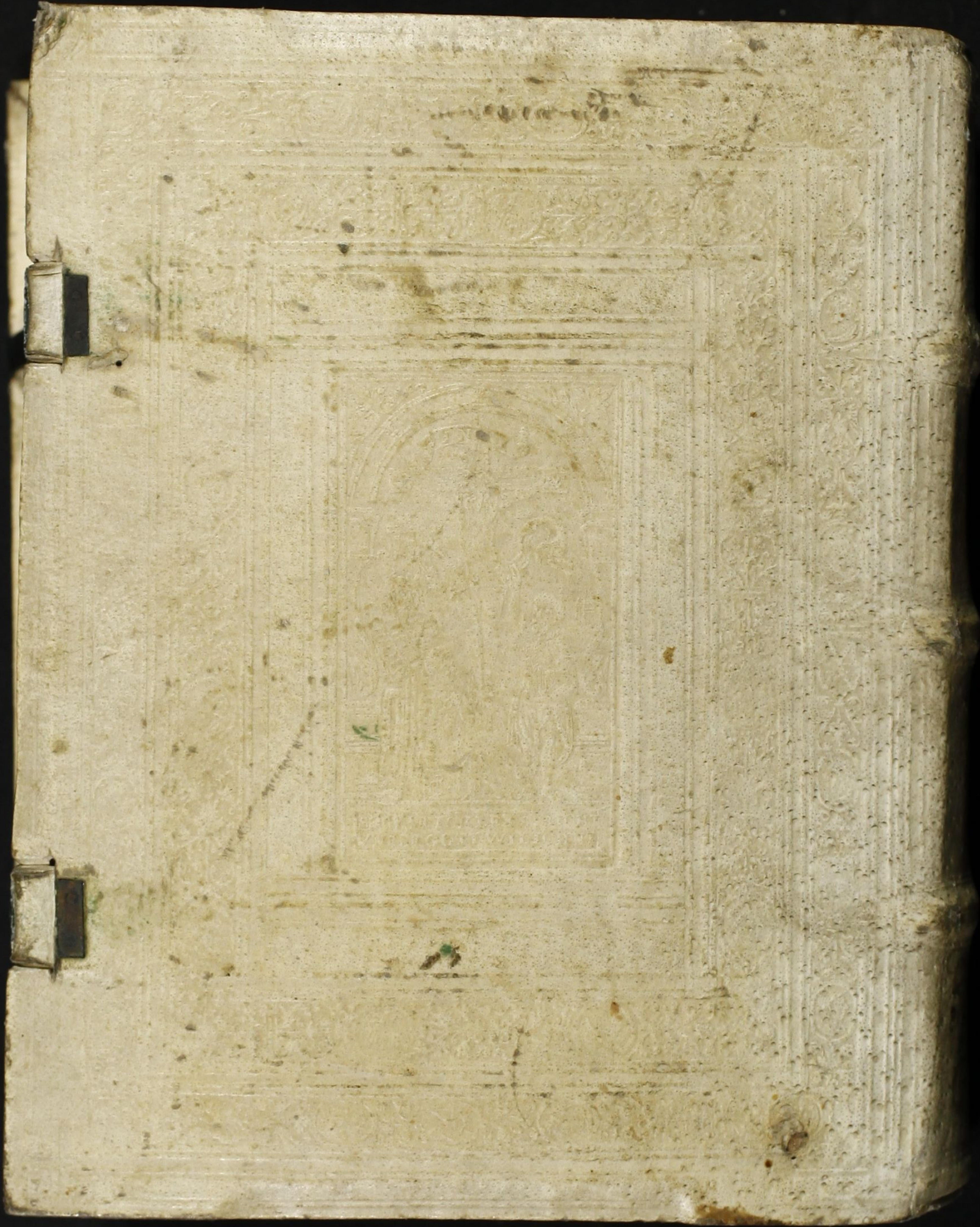
etwas vberfelle / vnd seinen Mund in den Staub stecke / vnd der Hoffnunge erwarre / vnd lasse sich auff die Backen schlagen / vnd im viel Schmach anlegen / Denn der Herr verlesset nicht ewiglich / Sondern er betrübet wol / vnd erbarmet sich wider / Denn er nicht von Hertz die Menschen plaget.

Wie es nu solchen Heiligen zu allen zeiten gangen / so geht es noch. Creuz vnd Trübsal ist der Christen Hofffarbe / Sie müssen Verfolgung leiden / aber der Herr erhöret sie doch / stürzet alle ire Feinde zeitlich vnd ewiglich / Sie aber erhelt er vnter dem Creuze / auch im Tode / vnd macht sie ewig selig. Mangelt es dran / dürffen wir im die schuld nicht geben / Wie er im 81. Psalm sagt. Wolte mein Volck mir gehorsam sein / vnd Israel auff meinen Wegen gehn / so wolte ich ire Feinde bald dempffen / vnd meine Hand vber ire Widersacher wenden / etc.

So betrachtet vnd behaltet nun lieben Christen den Inhalt dieses Psalmens mit vleis in dieser gefährlichen zeit / das vns Krieg vñ Kriegsgeschrey erschrecket / Lasset vns recht schaffene Busse thun / vleissig beten / zu Gottes Wort vns halten / vnd demselbigen folgen / Darauß Glaube / Liebe / Gedult vnd Beständigkeit schepffen / das wir bey dem Herrn vnd seinem Wort beharren bis ans Ende / vnd in im selig werden. Darzu vns verhelffen wölle Gott Vatter / Gott Son / Gott heiliger Geist /
AMEN.

Geben zu Echzell. Anno 1583.





liche Heer

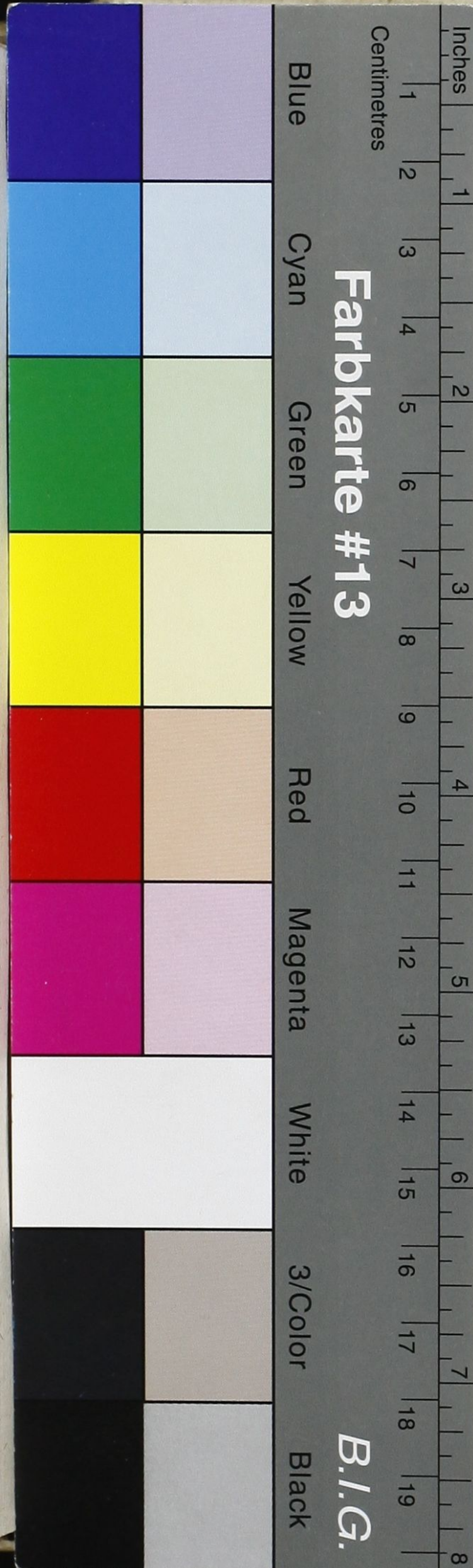
27. Psalm / auff
gleuffte gericht / Den
t vnd furchtsamen
derlichen Trost
funge.

Migrino zu Echzel
1 5 8 3.

24.
nd Geschrey von Krie
ecket nicht / Das muss
/ Aber es ist noch nicht

20.
an sie mit Rhat führet /
rnunfft führen.

37.
Gerechten / vnd beisset
t. Aber der HERR las
s sein Tag komet.
s Schwert außs / vnd
s sie fellen den Elenden
n die Fromen.
t jr Hertz gehen / vnd jr
Amen / Amen.



Farbkarte #13

B.I.G.

